

**Besitzpreis:**  
Für Dresden vierthalblich:  
2 Mark 60 Pf., bei den Posten  
und beauftragten Buchhandlungen  
vierthalblich 2 Mark; unter  
halb des Deutschen Reichs  
Post- und Steuerabrechnung.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Erstchein:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sommer- und Winterzeit abends.  
Herausg. und Druck: Nr. 1225.

# Dresdner Journal.



**N 134.**

Montag, den 14. Juni, abends.

1897.

**Diejenigen Besucher unseres Blattes,**  
welche daselbe von hier aus nach einem andern  
Aufenthaltsort nachgehend zu haben wünschen,  
bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleich-  
zeitig die an die Post zu entrichtende Über-  
weisung gebühr einenden zu wollen. Die-  
selbe beträgt im ersten Monat eines Viertel-  
jahres 60 Pf., im zweiten Monat 40 Pf.  
und im dritten Monat 20 Pf.

Auf ausdrücklichen Wunsch beforgen wir die  
Nachsendung unter Kranzband. Die Ge-  
bühren hierfür richten sich nach dem Gewicht  
der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät des Königs haben dem Postchaffner o. D.  
Strickert in Leipzig die Erlaubniß zum Anlegen  
des ihm von St. Majestät dem Deutschen Kaiser und  
Könige von Preußen verliehenen Allgemeinen Ehren-  
zeichens in Gold Allerhöchst zu ertheilen gerucht.

## Bekanntmachung.

Der Norddeutsche Versicherungs-Verein  
Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, zu Rostock  
ist zum Betrieb der Hoffnung-, der Unfall- und  
der Versicherung auf Todes- und Erlebensfall mit  
den Sätzen Dresden und Leipzig zugelassen worden.

Auf Grund von § 6 der Verordnung vom  
16. September 1856 wird dies hiermit zur öffent-  
lichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 1. Juni 1897.

Ministerium des Innern,  
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Godel. Edelmann.

## Bekanntmachung.

Zu Schwergerichtswesen für die im dritten  
Kalendervierteljahr 1897 beginnende Sitzungsperiode  
find nach § 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom  
27. Januar 1877 erkannt worden:

bei dem Landgerichte Dresden der Landgerichtsdirektor

Leipzig	Landgerichtsdirektor
Dr. Becker.	Dr. Franz.
Chemnitz	Landgerichtsdirektor
Böhme.	Böhme.
Bautzen	Landgerichtsdirektor
Abt.	Abt.
Freiberg	Landgerichtsdirektor
vom Wolf.	vom Wolf.
Zwickau	Landgerichtsdirektor
Wolfs.	Wolfs.
Plauen	Landgerichtspräsident
Dr. Hartmann.	Dr. Hartmann.

Dresden, den 12. Juni 1897.

Der Präsident des R. S. Oberlandesgerichts.

Berner. Dietel.

## Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Am 13. Juni: "Goldene Herzen".  
Vollstück in vier Akten von C. Karlweiss. (Zum ersten  
Male.)

Das Residenztheater führt mit dem goldenen, die  
Renishheit ins freie lösenden Sommerstück einen Krieg  
auf Leben und Tod, und wie jeder Krieg verbraucht auch  
dieser Kräfte und Material. Unter den Novitäten, die  
in dieser heißen Zeit ohne Widerhall in einem größeren  
Publikum zu den Untertheatern sinken, befindet sich manch-  
eine, die unter günstigeren Umständen nachhaltigen Erfolg  
und fröhliche Stimmung erwecken könnte und es jetzt  
nicht einmal zu einem Scheitern bringt. Ob das Voll-  
stück "Goldene Herzen" vom Verfasser des "kleinen  
Mannes" und "Großen Herds" zu diesen Neugierigen  
zählt, ist freilich ungewiß. Karlweiss beweist in der Er-  
findung und der Durchführung dieses Stückes den schweren  
Blitz somit für rechte Schäden als für tömische Wider-  
sprüche und Erlebnisse im Wiener Volkseben, die  
glückliche Fröhlichkeit, überwältigende Bewunderung herbeizuführen  
und sie mit einer Reihe wohltuer Einfälle zu beleben.  
Aber eine andere für den Dramatiker noch wichtiger  
Eigenschaft: einen Stoff aus einer roh verlaufenden Hand-  
lung zu konzentrieren, ihn überzeugend zu heften und  
dem gewollten Effekt doch den Odem unmittelbaren Lebens  
einzuhandeln, scheint bei der Behaltung des getrenn ge-  
schwollen Volksstückes geschlummert zu haben. "Goldene  
Herzen" verlaufen in die Breite, anstatt in die Höhe zu  
gehen. Obgleich in der ersten Anlage gut begründet und  
bis zum Schlus des zweiten Aktes immer wieder feststellbar,  
ermittelt im weiteren Verlaufe die Handlung, wie die  
Charakteristik mehr und mehr, die Unwahrscheinlichkeiten  
wachsen über das theatralisch herkömmliche weit hinaus,  
die beiden letzten Akte waren ohne leidenschaftliche

## Nichtamtlicher Teil.

### Zur Lage in Österreich.

Die Erwartungen, die die österreichische Regierung  
auf die Schließung des Reichsrates gelegt hatte, sind  
bis jetzt nicht erfüllt worden. Keine Beruhigung der  
Gemeinde ist eingetreten, sondern eine noch viel heftigere  
Erregung als bisher festgestellt angewiesen die  
Beziehungen zwischen der Regierung und den  
Mehrheitsparteien zu der deutschen Opposition. Die  
Äußerungen des Monarchen beim Empfang der  
Österreicher der regierungsfreundlichen Klubs haben  
sowohl zu bisher festgestellt werden konnten, zweifellos  
zur Klärung der Sachlage, aber nicht auch zu einer  
Beruhigung geführt. Das Lob, das Kaiser Franz  
Joseph I. bei der gedachten Gelegenheit der  
deutschfeindlichen Partei wegen ihres Eintrittes, in  
die regierungsfreundliche Mehrheit gehoben hat und die  
freundliche Erwähnung der vom Kaiser gestellten  
außer jedem Zweifel, daß das vom Grafen Boden in der  
Sprachfrage eingeschlagene Verfahren höheren Graden  
als gebilligt wird und daß also die Ob-  
struktion der Deutschen ganz erfolglos geblieben ist.  
Dieser Erfolg hat sich auch der Führer der  
deutschen Oppositionsparteien sicherlich nicht ver-  
schieden können; aber sonst nunmehr den unfruchtbaren  
Kampf gegen die Regierung und deren Sprach-  
verordnungen aufzugeben, haben sie sich vielmehr zu  
einer Verschärfung des einmal begonnenen Kampfes  
entschlossen und diesen Entschluß auch schon auf dem  
am 7. Juni in Brünn abgehaltenen deutschen Partei-  
tag zum formellen Beschlüsse erhoben. Die Resolution,  
die hier von den Delegierten der sämtlichen oppositionellen  
Fraktionen einstimmig angenommen worden ist, enthält  
die Erklärung, daß die Sprachverordnungen, die  
den Aufzug der Volkslösung Böhmens und Mährens  
aus dem bisherigen staatsrechtlichen Verbande der  
Monarchie bedeuten und gesetzlich seien, die Deutschen  
in Österreich um die ihnen als dem kulturell vor-  
geschrittensten Volke gehörende Stellung im Staate  
zu bringen, in der bisherigen Weise bestämpft werden  
würden und der deutschfeindliche Druck. Dr. Groß  
ergänzte diese Erklärung sogar noch durch die Drohung,  
daß bevor die Sprachverordnungen nicht beseitigt  
sein würden, im Reichsrat weder das nächstjährige  
Budget, noch auch der Ausgleich mit Ungarn, ja nicht  
einmal die Bewilligung des nächstjährigen Rekruten-  
kontingents in Verhandlung gezogen werden dürfe.  
Der Verlust der Brünner Parteiveranstaltung hat  
gezeigt, daß obwohl die Deutschfeindlichen an  
zahl stärker vertreten waren, doch den radikalsten  
Deutschen vom Schlag der Schönerer und Genossen  
die Führung in dem Kampfe gegen die Regierung zu-  
gefallen ist und daß die Vereinigung der oppositionellen  
deutschen Parteien sich nicht unter der  
Flagge der "bejahten" Deutschfeindlichen  
sondern unter der der Intransigenten vollzogen hat.  
Der Schlagtrug der Deutschen wird jetzt in Österreich  
nicht mehr durch Rücksicht auf die in den maß-  
gebenden Wiener Kreisen herrschende Stimmung ge-  
dämpft werden, sondern er durchdringt die Monarchie  
in der Form Schönerers, des unverhüllten Be-  
fängnis aller halb- und unenthielten Oppositions-  
äußerungen.

Der Eindruck der gesteigerten Verbitterung der  
deutschen Parteien auf die Regierung und deren  
Parteigänger ist unverstehbar. Besonders in der  
richterlichen Presse äußert sich das unbekämpfbare Gefühl  
der Unjustizheit bezüglich dessen, was die Regierung  
unternehmen werde, um sich ihrer ungestümen  
Angreiter im deutschen Lager zu erwehren. Aus

Wien gelangen in die Salons dieser Blätter sogar  
solche Sensationsberichte, denen zufolge Graf Boden  
sich im Begriffe stehe, den Rückzug vor der deutschen  
Opposition anzutreten. Die Regierung habe sich, so  
es erzählt, zu der Schließung des Reichsrates  
entschlossen, um die Möglichkeit zu erhalten, bei seiner  
Wiedereröffnung den Deutschen eine Vertretung im  
Reichsrat zu verschaffen, und sie wolle im übrigen  
die Deutschen durch Entgegenkommen in der weiteren  
Behandlung der Sprachfrage zum Eintritt in die  
Regierungsmehrheit zu bewegen suchen. In den dem-  
mächtigsten in Wien zu eröffnenden Verhandlungen  
zwischen den Vertrauensmännern der Deutschen und  
Tschechen werde die Krone ihren mächtigen Einfluß  
ausüben, um die Tschechen zu bewegen, daß sie den  
Forderungen der Deutschen auf Belebung eines  
Teiles der Bestimmungen der Sprachverfassung nach-  
zugeben. Auch die politische Presse beginnt an der  
unserichterlichen Fehlpolitik der Bodenischen Politik zu  
zweifeln. So heißt es im "Glossar", daß Graf  
Boden sich von den deutlichen Obstruktionisten habe  
einschüchtern lassen; die Schließung des Reichsrates  
und die Antrittspunkt von Verhandlungen zwischen  
Deutschen und Tschechen sei ein Streit der Waffen  
vor der deutschen Opposition. Ein anderes poli-  
tisch-politisches Blatt, der "Pragblatt", weist auf die Ver-  
handlungen als auf den einzigen Ausweg hin, auf  
den Graf Boden aus der unbehaglichen Lage heraus-  
kommen könne, in dem sich der Parlamentarismus und  
das Bodenische Regierungssystem befinden.

Auch das offizielle "Kronenblatt" empfiehlt übrigens  
dieses Mittel, und indt die Deutschen wie  
auch die Tschechen davon zu überzeugen, daß sie  
wohl daran thun würden, sich im Verhandlungskriege  
mit einander zu einigen. Sonst würde sich die Not-  
wendigkeit von Zwangsmittel ergeben.

Von welcher Art diese Zwangsmittel sein würden,  
ist verrat der Wiener Beirichter der "Kronen-  
Zeitung" in seinem lehrten Berichte, in welchem es  
heißt, daß im äußersten Falle zwar vielleicht nicht  
der gegenwärtige Ministerpräsident wohl aber sein  
Nachfolger sich nicht mehr lange bestimmen werde, der  
Dezember-Beschluß sei, den Kronenblatt zu geben.  
Und auch das "Budapestischer Tagblatt" erklärt schon,  
daß bereits sämtliche erlaubte Politiker in Österreich  
zu der Überzeugung gelangt seien, die alten Formen  
der Verfassung entsprechen dem neuen Zeitalter nicht  
mehr und der nationale Friede und soziale Reformen  
seien nicht im Rahmen und auf dem Boden der Ver-  
fassung vom Jahre 1867 durchzuführen.

Im tschechischen Lager verfolgt man diese aus-

wartigen "Verbelebungen" der federalistischen Um-

gestaltung Österreichs mit wohlgefälliger Spannung

und andererseits rüstet man sich mit Eifer auf eine

möglichst roh und wirkungsvoll - Ablehnung der

Forderungen, die bei den Verhandlungen in Wien von  
den Deutschen bezüglich Durchlöcherung der Sprach-

verfassung erhoben werden dürfen. Die tschechische Presse

hofft, daß in diesem Falle das Ende des Zentralismus

in Österreich und der Beginn der Era des Federalismus

um so eher erreicht werden wird.

Trotzdem ist die Auflösung der Februar-Vereinigung zu erwarten

ist abgesehen die freilichige Presse in die hochgradigste Auf-  
regung versetzt worden. Daß das Verbot einfach die  
Durchführung eines bestehenden Gesetzes und nichts weiter  
bedeutet, wird abschließlich übersehen, nur um die Regierung  
als im "Schlupf der Agaric" befindlich darzustellen.  
Am weitesten geht die "Wolfsische Zeitung", die gemeinsam  
mit ihren Habsburgerkameraden anerhoben hat, daß die Au-  
flösung der Februar-Vereinigung nie erfolgen könne und den  
Landwirten selbst unvermeidliche Schaden bringen müsse. Das  
Blatt behauptet jetzt, die Berliner Betreibemänner führen  
ihren Kampf gegen die Regierung als Vertreter "des ge-  
samten Bürgertums". Mit Ausnahme der wenigen Ber-  
liner Angreiter der "Wolfsischen Zeitung" wird sich das  
deutsche Bürgertum wohl energisch dafür beklagen, daß  
seine Sache die einzigen Berliner Betreibemänner sei.

**Aufführungsgebühren:**  
für den Raum einer zehn-  
telte Seite kleiner Schrif-  
ten 20 Pf. unter "eingeklammert"  
die Seite 50 Pf.  
Bei Tafeln und Illustra-  
tionen entsprechender Aufzählung.

**Verleger:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Prinzengasse 20.  
Postz. Anzahl: Nr. 1295.

in der Prinz. Villa zu Höfchen im Familienhof statt,  
an welcher Se. Kaiser und König. Hoheit der Groß-  
herzog von Toskana sowie Ihre Königl. Hoheiten  
der Prinz und die Frau Prinzessin Frieder-  
ick August, der Prinz und die Frau Prinzessin Mathilde  
und der Prinz Albert teilnahmen.

**Dresden, 14. Juni.** Se. Königl. Hoheit der kom-  
mandierende General Prinz Georg wohnte heute  
morgen von 7 Uhr ab der Belebung des 2. Grenadier-  
regiments Nr. 101 "Kaiser Wilhelm, König von  
Preußen" und des 1. (Leib-) Grenadierregiments  
Nr. 100 auf den Exerzierplätzen westlich der König-  
brücke Straße bei.

## Deutsches Reich.

Berlin. Beide Kaiserliche Majestäten wohnten  
gestern in Potsdam dem Gottesdienst in den Com-  
munitäten bei.

Der "Kreiszeitung" veröffentlicht das Gesetz wegen  
Änderung der §§ 8 und 12 des Gesetzes, betreffend  
die Fürsorge für die Witwen und Waisen der  
unmittelbaren Staatsbeamten vom 20. Mai 1882,  
vom 1. Juni 1897.

Kontinentale Tropiz hat nunmehr, wie die  
"Post" zu melden weiß, sein neues Kommando als vor-  
läufig füllvertretender Staatssekretär des Reichsmarineamts  
angekündigt. Man nimmt an, daß die Kommandierung des  
Genannten zur Vertretung des beauftragten Staatssekretärs  
des Reichsmarineamts" von längerer Dauer sein wird.

Die "Germania" erachtet für die Stichwahl in  
Wieden den Ausdruck für den Zentrumslandesrat  
auch infolge ungünstiger, als er mit dem konfessionellen  
Vorurteil zu kämpfen habe, selbst wenn es sich um einen  
politischen Gegenstand handelt, wie doch der Zentrumslandesrat es den Konser-  
vativen gegenüber sein sollte - Über diese letztere Wendung ist  
die "Freiheitliche Zeitung" höchst erfreut. Sie schreibt:

"Jetzt sind die Konser-  
vative auf einmal politische Ge-  
sinnungswandlung des Zentrums! Eben erst hat das  
Zentrum sich in dem Wahlkampf in Wieden mit seiner  
entschiedenen Haltung zur Vereinsgeheimschule im Gegen-  
satz zu den Konser-  
vatischen gehalten. Eben erst sind die  
Nedern des Zentrums verklungen, daß es kein unbekre-  
barettes Verdienst sei, daß das Volk in Bezug auf Militär-  
und Marineförderung von übermäßigen Lasten verschont  
geblieben sei. Und jetzt stellt man sich auf einmal als  
"politischer Gesinnungswandler" der Konser-  
vatischen hin."

Ubrigens haben die Sozialdemokraten, wie verlaufen  
sich schon entschlossen, für den Freiheitswahlkreis zu stimmen  
bevor Sie damit wohl entschieden sein dürften.

Der Vorstand des Vereins Berliner Betreibem-  
und Produktionshändler hat beschlossen, den Vereins-  
mitgliedern zu empfehlen, bei auf weitere keine anderen  
Verhandlungen am Stelle der Februar-Vereinigung  
abzuhalten. Der Februar-Verein wird hiernach bis  
auf weiteres nur vom Komitee zu Komitee betrieben  
werden. Die Delegierten für die Verhandlungen mit dem  
Oberpräsidenten wegen Wiederherstellung der Produktion  
haben übrigens auch entschlossen, eine etwaige Auf-  
forderung zu einer neuen Sitzung abzulehnen. In derselben  
ablehnenden Weise sieht sich auch das Alterskollegium  
der Kaufmannschaft verhalten zu wollen.

Durch die Auflösung der Februar-Vereinigung ist die  
feierliche Presse in die hochgradigste Auf-  
regung versetzt worden. Daß das Verbot einfach die  
Durchführung eines bestehenden Gesetzes und nichts weiter  
bedeutet, wird abschließlich übersehen, nur um die Regierung  
als im "Schlupf der Agaric" befindlich darzustellen.  
Am weitesten geht die "Wolfsische Zeitung", die gemeinsam  
mit ihren Habsburgerkameraden anerhoben hat, daß die Au-  
flösung der Februar-Vereinigung nie erfolgen könne und den  
Landwirten selbst unvermeidliche Schaden bringen müsse. Das  
Blatt behauptet jetzt, die Berliner Betreibemänner führen  
ihren Kampf gegen die Regierung als Vertreter "des ge-  
samten Bürgertums". Mit Ausnahme der wenigen Ber-  
liner Angreiter der "Wolfsischen Zeitung" wird sich das  
deutsche Bürgertum wohl energisch dafür beklagen - die Aufzäh-  
lung der jungen Alterskollegien, die sich mit großer Kraft von  
der Nachahmung, von dem Traditionellen loszulösen und  
die volle eigene Persönlichkeit einzulösen bestrebt ist, und  
die sich wohl gerade durch diese Aufzäh-  
lung der Februar-Vereinigung zu verbreiten scheint.

In dem Kampfe der alten und neuen Richtung auf  
dem Gebiete der Malerei

München. Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft, welcher auch Prinz Leopold beiwohnte, wurde am Sonnabend vormittag im Rathause durch den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Hierauf benallkommene Oberbürgermeister v. Voßholde die Versammlung im Namen der Stadt. Die sodann beginnende eigentliche Verhandlung leitete Geh. Rat Simon-Berlin. Bei der Diskussion über den Jahresbericht pro 1896, welcher die Genehmigung der Versammlung fand, wies Graf v. Lubomirski-Russau auf die Gefahr des Rinderpest für Südwürttemberg hin, da dort der ganze Transport durch Lösen bewerkstelligt werde. Von neuem

müsste der sofortige Bau einer Kleinbahn von Swalop ins Innere des Landes erwogen werden. Ein diesbezüglicher Antrag fand die Zustimmung der Versammlung. Eine längere Debatte veranlaßten verschiedene Anträge und Resolutionen zur Flottenfrage. Angenommen wurde ein Antrag v. Rüfferow, welcher ein nachdrückliches Eintreten für die Flottenstärkung verlangt, bestimmte Vorschläge für die Agitation enthielt, und unter anderem auch die Bildung eines Agitationsfonds anstrebt. Im weiteren Verlaufe der Hauptversammlung wurden die Sitzungen der Gesellschaft dahin abgeändert, daß dem Präsidenten ein geschäftsführender Vizepräsident zur Seite gestellt wird, da nur unter dieser Voraussetzung der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg erklärte hatte, daß Präsidium der Gesellschaft beibehalten zu können. Eine Resolution zu Gunsten der Gründung einer wissenschaftlich-wirtschaftlichen Station in dem Gebiete am Nordende des Rossia wurde angenommen, desgleichen eine vom Prof. v. Rappé-München vertretene Anregung, auf der nächsten Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte in Braunschweig die Frage vorzubringen, ob sich die Gründung eines Akademiezentrenhauses für Tropenkrankheiten in Deutschland empfehle. Eine Resolution, daß die Eisenbahn Tangs-Muhesa in Ost-Afrika entweder aus Reichsmitteln oder durch Gewährung einer staatlichen Zinsgarantie an die Eisenbahn-Gesellschaft für Ost-Afrika baldmöglichst das Kotogwe fertig ausgebaut werde, fand einstimmige Annahme. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft wurde Danzig bestimmt. Mitgeteilt wurde noch, daß für den Tanganyka-Dampfer bereits über 100 000 M. eingegangen seien und daß die Sammlungen fortgeführt werden. Damit war die Tagessordnung erledigt. — In der Vorstandssitzung, die auf die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft folgte, wurde zum geschäfts-

Unter zahlreicher Beteiligung fand Nachmittag 5 Uhr im alten Rathausaal das Festmahl der deutschen Kolonialgesellschaft statt. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg brachte ein Hoch auf den Prinzenregenten aus, der seit das wärmste Interesse für die deutschen Kolonien beübt habe. Prinz Leopold von Bayern toastete auf Se. Majestät den Kaiser und Prof. Dr. v. Stengels Trinkspruch galt dem Herzoge Johann Albrecht von Mecklenburg. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg erwiderte mit Worten des Dankes und mit einem Hoch auf die Kolonialabteilung München und ihren Vorstehenden Prof. v. Rappert. Weitere Trinksprüche galten der Stadt München, der deutschen Kolonialgesellschaft und dem neuen Vizepräsidenten Wiss. Geh. Rat Sachse. Mit ganz besonderem lebhaftem Jubel wurde ein Hoch auf den Fürsten Bismarck aufgenommen, welches Dr. med. Brendl ausdrückte. Nach einem Hoch auf Major v. Wagnmann erwiderte dieser mit einem Trinkspruch auf die Damen. Nach Beendigung des Festmales hielt der Landeshauptmann der Wirtschaftsinseln Dr. Zemer einen Vortrag über die Süßsee und die Marshallinseln.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest. Im Abgeordnetenhaus brachte Kalpalov am Sonnabend eine Interpellation ein in der Angelegenheit der sozialistischen Unruhen in Alsfeld und der Arbeitsentstellung der Feldarbeiter. Der Minister des Innern erklärte im Beantwortung dieser Interpellation, er habe Kenntnis davon, daß gewissenlose Heger in Gegenden, die zumeist von Feldarbeitern bewohnt würden, diese Bevölkerung überredeten, ungerechtfertigte Forderungen zu stellen und, falls diese nicht erfüllt würden, im letzten Augenblide, wo es schon zu spät sei, für andere Arbeiter zu sorgen oder Erntemahnen anzuschaffen, den Dienst zu verweigern und so die Grundbesitzer in die Zwangslage zu versetzen, entweder die Frucht auf dem Palme zu Grunde gehen zu lassen oder die überreichten Forderungen zuzustehen. Die Regierung wende jedes Mittel an, die Arbeiter darüber aufzuklären, welchen Gefahren sie sich dadurch aussetzen. Selbstverständlich könne der Staat diesen Agitationen nicht mit verächtlichen Armen aussehen. Er, der Minister, biete alles auf, um die Gegensätze der Interessen zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern auszugleichen und dort, wo die Feldarbeiter nicht arbeiten wollten, Arbeiter aus anderen Gegenden zur Verfügung zu stellen; er glaube auch versprechen zu können, daß im äußersten Notfalle die Kreisverwaltung die erforderliche Militärmannschaft einschlägigweise für die

Stile anhörte. So falsch es auch sein würde, das Treffliche in den Kunstgewerblichen Gegenständen, die unsre Vorahnen geschaffen haben, völlig unberücksichtigt zu lassen, so ist andertheit die wahllose Nachahmung derselben, die aus ganz anderen Bedürfnissen heraus entstanden sind, entschieden zu verurtheilen. Ganz so geistlos, wie es gewöhnlich hergestellt wird, braucht nun aber die bewußte Nachahmung keineswegs zu sein, ja wir sind gar nicht einmal im Stande, einen früheren Stil derartig nachzufinden, daß wir ihn, ohne etwas von uns hinzuzutun, wiedergeben. Und in derselben Weise, wie wir antike Werke von denen des 15. und 16. Jahrhunderts oder von denen vom Ende des 18. Jahrhunderts unterscheiden, so wird die Kunstheit auch unsere Erkenntnisse von denen, die uns als Vorbild gebient haben, zu scheiden vermögen.

Wag man sich daher gegen oder für eine Richtung  
besinnen, mag man durch Worte oder Thaten in diesem  
oder jenem Sinne kämpfen, man wird die aus dem  
Innern eines Volkes herauskommende Richtung wohl  
aufzuhalten versuchen können, verhindern wird man sie  
aber keineswegs. In dieser inneren Notwendigkeit liegt  
es nun auch begründet, daß die Richtungen, welche die  
verschiedenen Zweige der Kunst in den verschiedenen

Feldarbeiten zur Verstärkung stellen werde. (Beifall auf allen Seiten.)

— Die Meldung, daß Graf Alexander Karolyi ein vertrauliches Schreiben aus Berlin über dort bestehende Verhümmungen gegen Ungarn erhalten habe und daß infolgedessen die Mitglieder des ungarischen Landwirtschaftlichen Vereins die von ihnen geplante Reise nach Berlin fallen gelassen hätten, wird hier für unrichtig erklärt. Der Verein war durch seinen Sekretär bei dem dieser Tage in Berlin abgehaltenen Genossenschaftslongtreffen vertreten. Die ungarischen Landwirte werden den Besuch der deutschen Landwirte erwarten; offiziell ist aber hierüber augenblicklich noch nichts bestimmmt.

Der Präsident wurde bei der Weiterfahrt von der Menge lebhaft begrüßt. Auch als der Präsident von Longchamps um 6 Uhr in den Cinec-Palast zurückschreite, bereitete ihm die Menge, die bereits Kenntnis von der Explosion hatte, sehr warme Kundgebungen. Über das Vorlommus erzählte eine offizielle Persönlichkeit, die den Präsidenten führte bei der Fahrt begleitete, in einer Unterredung mit einem Berichterstattier folgendes: Nähe an einem Dicicht bei der Radode vernahm man eine Detonation und sah dichten Rauch aufsteigen, gerade als der Wagen des Präsidenten vorbeifuhr. Es entstand einige Beunruhigung; als sich aber herausstellte, daß niemand verwundet war, setzte der Präsident und seine Begleitung die Fahrt nach dem Hippodrome fort. Zwei Polizisten stürzten sich sogleich ins Geläsch, wo fanden dort einen Wüppen und die bereits angegebenen Gegenstände liegen, die sie an sich nahmen, ferner ein Papier mit den Worten: „Hinrichtung Felix Faure!“ Die Menge war über den Anschlag außerordentlich ausgebildet und als sie bemerkte, wie ein Polizeiaugent die Pulverzehrte, die er jedoch aufgehoben hatte, in den Händen trug, hielt sie ihn für den Schuldigen und schlug ihn mit Stößen und Schirmen, sobald er blutüberströmt von anderen Polizeiagenten befreit werden mußte. Der Polizeipräsident mochte aber die Angelegenheit ziemlich unbestimme Angaben. Die allgemeine Annahme geht dahin, daß die roh ausgeführte Vorrichtung eine Finte hatte, die mittels einer am Ende eines Stabes angebrachten Sündflamme anzuzünden war. Im Augenblide, wo der Übelthauer den Kopf des Präsidenten hennnahm sah, sei er wohl zu dem Anschlage geschüttet und zugleich entlohen. Außerdem neigt man allgemein der Ansicht zu, daß die Vorrichtung nicht geeignet war, viel Unheil anzurichten. (Vgl. auch Teleg.)

— In der Deputiertenkammer wurde am Sonnabend die Beratung über die Interpellation, betr. die Entlassung zahlreicher Arbeiter in den Minen von Grandcombe, die am Sonnabend vor acht Tagen infolge des Verhaltens des Sozialisten Groult-Michard abgebrochen worden war, fortgesetzt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Durieu beendete seine in der Sitzung vom 5. d. Ms. begonnene Rede, indem er die Haltung der Gesellschaft rechtfertigte und den Arbeitern den Vorwurf machte, daß sie in einem Streit eingetreten seien, der einzig und allein für sie von Nachteil sei. (Beifall.) Um weiteren Verlauf der Sitzung wurde die von der Regierung verlangte einfache Tagesordnung mit 306 gegen 195 Stimmen angenommen. Damit ist die Interpellation über die Arbeiterentlassung in Grandcombe abgeschlossen.

— Die Marinelkommission genehmigte, wie nicht anders zu erwarten war, den Bericht des Ministers, der entsprechend den Anträgen Loddrys die Aufnahme eines außerordentlichen Kredits von 250 Mill. Frs. befürwortete, von denen 40 Mill. Frs. für die Aufbesserung der Flotte, 40 Mill. für die Herstellung von Aufklarungs-

ändern einschlagen, im großen und ganzen die gleichen sind.

Wie man in der modernen Literatur, Malerei und Plastik, so sucht man heute auch im Kunstgewerbe sich möglichst von der Nachahmung freizuhalten, vor allem wahr zu sein, auf die Natur zurückzugehen und nach Kräften die Individualität des Künstlers zu betonen. Dazu ist nicht immer zur Fertigkeit aller ausgeschallen, sie liegt an der Schmeichelheit und der Neuertheit der Aufgabe, häufig wohl auch an dem Unvermögen des Künstlers, der, um recht deutlich seine Absicht, den Bruch mit dem Verhügenden, zu zeigen, ins Extrem gefallen ist und die ihm von der Kunst vorgeordneten Grenzen überschritten hat.

Wahr zu sein, will beim Kunstgewerbe aber bedeuten, daß es Werke schafft, die in erster Linie ihrem Zwecke vollkommen entsprechen, dann das Material erkennen lassen, eine Solidität in der Arbeit zeigen und die vor kurzem noch so beliebte Überladung vermeiden. Diese Forderungen sind bestreitig, daß sie jedem, der darüber selbständig nachdenkt, einleuchten werden. Etwas anderes mag es um das heute gleichzeitig gezeigte Bestreben nach einer kräftigeren Farbgebung bestehen. Die Farbenfreudigkeit früherer Stilperioden, die man vom Ende vorigen Jahrhunderts an ganz verloren zu haben scheint, beginnt sich bei den modernen Menschen wieder zu erneuern und mehr Geltung zu verschaffen.

In diesem Sinne ist auch das von den hiesigen Architekten Schilling u. Gräbner hergestellte Lebewimmer (Zimmer Nr. 15) aufzufassen. Die weiße, mit Gold leicht gehöhte Decke wird von einem kräftigen mit grünen Blättern umwundenen Walze abgeschlossen. Die Möbel sind einfach und zweckentsprechend gebildet. Die Formen lehnen sich im allgemeinen an die des Rokoko an, bei der Thür und an den nicht gerade gläzlichen Säulenstümpfen, die als Träger dreier mächtiger Bögen dienen, hat man auf die Zeit Louis' XVI. zurückzuführen. Der Rokokoan mit seinen schrägen Beschlägen zeugt sogar noch die alte, leider nach

bauen und 200 Mill. für den Bau von Kreuzern mit Ausdruck von Panzerkreuzern veranlaßt werden sollen.

— Die Gerüchte über Differenzen im Schöhe des Kabinetts Réline, die von gewissen politischen Kreisen verbreitet werden, verdienen, wie sich die „*Pol. Corr.*“ aus Paris berichten läßt, keinen Glauben. Das Ministerium, das erst jüngst bei Gelegenheit einer Interpellation über die allgemeine Politik einen neuen Beweis des Vertrauens der Kammermeinhheit erhielt, hat seinen Anschluß, sein Verhalten zu ändern, und man kann versichert sein, daß der Kabinettschef weder die Abhöfe hat, seine Prinzipien aufzugeben, noch sich von einem seiner Mitarbeiter zu trennen. Es ist so viel gewiß, daß es ihm noch vor Schlusse der Sessien gelingen wird, den Gesetzesentwurf über die Erneuerung des Privilegiums der Bank von Frankreich von beiden Kammern votieren zu lassen, und daß er die nötige Autorität besitzen wird, um, wenn einmal die Reform der direkten Steuern zur Verhandlung gelangt, alle Vorschläge zu Falle zu bringen, die geeignet wären, das französische Steuersystem zu erschüttern. Durch die Niederlage, welche die Opposition vor kurzem erlitten hat, wird in dieser Hinsicht die schwierige Aufgabe der Regierung bedeutend erleichtert. Man glaubt, daß die neue Budgetkommission, die in ihrer großen Mehrheit dem Regierungsprojekte günstig gesinnt ist, den Wunsch hegten wird, die Arbeiten zu beschleunigen, damit die Verhandlungen in den ersten Tagen der außerordentlichen Sessien beginnen können. Die Diskussion des Staatsvoranschlages für das Jahr 1898 wird keine ernstlichen Schwierigkeiten bereiten. Wie bekannt, hat man der alten Budgetkommission die Vorberatung des Steuertarifprojektes überlassen. Wenn diese Reformen rechtzeitig enough vom Parlamente votiert werden, so wird die neue Budgetkommission die Rechnulate dieser Kammerbeschlüsse bei der Zusammenstellung des Budgets in Rechnung zu bringen haben. Da überdies der Voranschlag für das künftige Jahr auf den nämlichen Grundlagen zusammengestellt ist, wie das heutige Budget, so wird es wohl allem Anschein nach keinen Schwierigkeiten unterliegen, daß das Budget für 1898 noch vor Ende Dezember zur Annahme gelangt.

— Das französische Mittelmeergeschwader ist natürlich durch verschiedene neue Schiffe verstärkt worden. Nach einer Mitteilung der „Weltzeitung“ aus Wilhelmshaven sind dies der Panzerkreuzer „Laurier Guiberry“ und die Panzerschiffe „Charles Martel“ und „Garnier“, Schiffe von 18 Knoten Geschwindigkeit, stark armiert und gut geschützt. Der „Charles Martel“ erreichte bei seiner fortisierten Fahrt 18,13 Knoten und entwidete 14296 Pferdekräfte, womit die frontale Bedingung übertroffen wurde. Der Kreuzer „Bascal“, welcher für den Auslandsdienst bestimmt ist, ist in Dienst gestellt und hat sich vorläufig mit dem Geschwader vereinigt. Die Panzerschiffe „Mouzaï“ und „Souveret“ sollen Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres zum Geschwader stoßen, sodass zwei Divisionen moderner Schiffe gegründet werden. Die drei im Bau befindlichen Schiffe der „Charlemagne“-Klasse, welche 1899 fertig werden, sollen zu einer dritten Division formiert werden. Die Schiffe haben während der letzten Kreuzfahrten der Geschwader sehr gute Eigenschaften gezeigt, was mit großer Begeisterung aufgenommen werden ist. Schwere Seen aus Nordwest verursachten einiges Rollen der Schiffe und die Wellen brachen über das Deck; nichtdeswegen weniger konnten die Geschüsse noch dienen und namentlich aus dem „Brennus“ und der „Magenta“, deren Stabilität so viel befürchtet wurde, konnten die Geschüsse nach einer Seite ohne nachteiligen Effekt ausgeschwenkt werden. Von den für das Sicherheitsgeschwader bestimmten Schiffen hat der „Indomptable“ neue Riegel erhalten. Der „Admiral Landin“ geht nach den Manövern nach Brest und wird wie der „Formidable“ umgebaut. Der „Doge“, Flaggschiff des Nordgeschwaders, erhält Bellisselle-Wasserrohrleiter von 12000 Pferdekräften. Bei der kürzlichen Kollision zwischen dem Unterseeboot „Gastav Thoede“ und dem Torpedoboot Nr. 139 der mobilen Vertheidigung von Toulon blieb das Unterseeboot unbeschädigt; dagegen wurden am Torpedoboot die Platten auf eine Länge von 3 m aufgerissen, sodass es nur mit großer Mühe den Booten erneut fertiggestellt werden konnte.

Am Freitag wurde gelegentlich der gläublichen Entbindung der Zarin in der russischen Kirche ein Dankgottesdienst abgehalten, an dem außer dem russischen Botschafter und dem Botschafterpersonal auch der Minister des Außenwirten Handlung und Großfürst Sergius von Russland mit Gemahlin teilnahmen. General Bagration vertrat den Präsidenten der Republik, der am Donnerstag an den Zaren ein Glückwunschtelegramm gerichtet hatte.

— Am Freitag wurde im der Kammer der Bericht über das Kriegsbudget von 1898 verteilt, der eine Vermehrung der Armee um 7 Mill. enthält. Die Vernehrung ist hauptsächlich durch die Errichtung der neuen vierten Bataillone und die Gründung von drei neuen Compagnien in den Bataillonen der leichten afrikanischen Infanterie bedingt. Das Artilleriematerial erfordert eine jahresdienstliche Ausgabe von 1 700 000 Frs., die zum Teil in der Wohnung der Arsenalarbeiter am 14. Juli (Rationalfest) begründet ist. Ebenso weist das Kapitel „Miedung und Quarzöre“ eine Vermehrung von 1 800 000 Frs. auf. — In der Sanitätsabteilung des

übliche Überladung. In dieser Beziehung ist also von der alten Bahn nicht gerade allzuweit abgewichen. Dasjenige aber, was hierbei originell und neu ist, das ist der auf der Zusammenklang der überaus kräftigen Farben beruhende Gesamteindruck. Die feuerrot gestrichenen Wände, die in wirkungsvoller Weise durch vier von Mensch und Frau herrührende Stützen unterbrochen werden, gehen im Vereine mit dem Fußboden, der, was keineswegs gutzuheißen ist, die gleiche Farbe zeigt, trefflich mit den gelb gestrichenen Möbeln zusammen. Es ist jedenfalls höchst erstaunlich, daß man es einmal gewagt hat, mit der Überlösung zu brechen. Einwas anderes ist es freilich, ob diese kräftige Farbenvielft gerade hier, wo man doch die von der Fülle des Geschehen etwas ermüdeten Augen ein wenig aufrütteln will, am Platze war.

Einer der am häufigsten gemachten Vorwürfe war der, daß diese Zimmer doch absolut nicht wohnlich seien. Nun ganz abgesehen davon, daß sich das eigentlich Wohnliche bei unseren Zimmern erst dann zeigt, wenn sich in ihnen etwas von der Persönlichkeit des Bewohnenden ausprägt, so mag der Eindruck des nicht Wohnlichen für deutsche Besucher bis zu einem gewissen Grade zugegeben werden. Aber ich denke, daß hierin auch gut nicht der Vorteil, welche Zimmer auf der Dresdner Ausstellung zu haben, liegt. Richtig verstanden werden diese Zimmer auch zweckmäßig, wenn man in ihnen einen Gegenstand nach dem anderen für sich beurteilt und dabei vergißt, ihre Gesamtheit auf sich einzuwirken zu lassen. Ich meine vielleicht, daß man ungeliebt verläben muß. Doch man führt vorerst die möglichen Wirkung des Ganzen hingiebt und dann sich an dem einzelnen klar macht, wie dieses

Kriegsministerium wird jetzt auf eine Vermehrung der Ärzte der Armee bestimmt. Die Zahl derselben beträgt heute immer noch 1300 wie im Jahre 1882, obwohl die Offizierbestände sich vermehrt haben. In Deutschland umfasst das Sanitätskorps 1800 Ärzte aller Grade, also 500 mehr wie das französische. Die Armeekommission hieß schon im Jahre 1893 die Schaffung von 81 neuen Arztstellen für unangänglich. Der damalige Kriegsminister wollte 40 neue Ärzte einsehen. Aber schließlich wurde nichts an dem status quo geändert.

## Belgium

Brüssel. Gestern fand eine große, von pensionierten Generälen und Offizieren veranstaltete Kundgebung für die Abschaffung der Stellvertretung und für die Reorganisation der Armee statt. Der ausgedehnte Zug setzte sich aus Vereinigungen ehemaliger Militärpersonen und solcher pensionierter Offiziere sowie mehreren Deputirten und Mitgliedern des Gemeinderats und des Provinzialrats zusammen und bewegte sich in vollkommener Ordnung durch die Hauptstraßen. Eine aus pensionierten Generälen bestehende Abordnung der Zugteilnehmer bezog sich in das Königliche Palais, um dem König eine in ihrem Sinne abgefasste Petition zu überreichen. Bei dem Empfange der Abordnung hielt General Brilmont eine Ansprache an den König, auf die der König mit folgender Rede antwortete: „Sie kennen die ganz besondere Hochachtung, welche ich denjenigen und den früheren Führern des Heeres entgegenbringe, die ihre Verteidigung und ihr ganzes Sein dem Dienste des Landes gewidmet haben und ich befürchte gern die herzlichen Bände, welche uns vereinen. Was die Frage betrifft, von welcher Sie soeben zu mir geladen haben, so predigen Sie einem Bekleidten. Mir liegt die Sicherheit und die ewige Verteidigung meines Landes zu sehr am Herzen, als daß ich nicht wünschte, daß der Grundsatz des persönlichen Heeresdienstes die Grundlage seiner militärischen Einrichtungen sei. So wenig es einer Nation möglich ist, sich von der übrigen Welt abzuschließen, kann sie sich bedrohten entzüglich, ihre Verteidigung in gebiegener Weise vorzubereiten, wenn sie nicht dem Umfange der Ereignisse preisgegeben sein will. Was uns insbesondere betrifft, die wir sowohl nationale als internationale Verpflichtungen haben und die wir uns in unmittelbarer Nachbarschaft von Regierungsmittelpunkten befinden, welche den vorherrschenden Einfluß auf die Geschicke Europas ausüben, so müssen unsere militärischen Einrichtungen, unter Beachtung des richtigen Verhältnisses, denjenigen der umgebenden Nationen nachgebildet sein. Unsere talischen Einheiten müssen in analoger Weise zusammengelegt, beauftragt und eingebüti seim, wie diejenigen unserer Nachbarn. Wenn namenlich im Momente der Gefahr eine belgische Division aus weniger durchgebildeten Mannschaften bestehen würde, als diejenigen der anderen Länder, so würde sie nur mit der Aussicht in den Kampf eintreten, sich nutzlos aufzuopfern. Jede Selbstauskunft über diesen Punkt würde verhängnißvoll sein, andertheils müssen wir, da wir wesentlich geringer an Zahl sind, umso mehr darauf zählen, unsere Verteidigung durch die Hilfe militärischer Ausfuhrungen zu sichern. Die Nation bestimmt über ihre Geschicke im vollen Umfange ihrer Freiheit. Ich habe niemals meine Pflicht versäumt zu warnen. Ich bin bei der vorersten Linie der Patrioten geblieben; aber es ist die Nation selbst, die über ihre Zukunft entscheidet.“

Nach der Rückkehr der Abordnung aus dem Palais fand eine Versammlung statt, in welcher eine Tagesordnung zur Annahme gelangte, die befaßt: Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die öffentlichen Gewalten so bald als möglich die durch die Lage des Landes gebotenen Reformen verwirklichen, und nimmt ihrerseits die Verpflichtung auf sich, mit allen geheiligen Mitteln die Agitation für dieses nationale Werk zu betreiben. Die Annahme der Tagesordnung erfolgte unter anhaltendem Beifall.

### Statement

Neapel. Gestern nachmittag fand die feierliche Enthüllung der von dem Bildhauer Balsico in Bronze ausgeführten Reiterstatue Viktor Emanuels statt. Der König und die Königin, der Kronprinz und seine Gemahlin, der Ministerpräsident di Rudini, der Finanzminister Branca, der Minister des öffentlichen Unterrichts Giuntarco, der deutsche Botschafter v. Bülow, die Präsidenten des Parlamentes, Senatorn, Deputirte, die Spiken der Behörden sowie eine ungeheure Volksmenge wohnten der Feier bei. Beachtete Hurraufe und ungeheuerer Jubel sowie die Artilleriesalven des im Hofe vor Aner liegenden Geschwaders begrüßten die Enthüllung des Standbildes. Der Bürgermeister hielt eine patriotische Rede. Die Majestäten und das kronprinliche Paar bildeten den Gegenstand außerordentlich begeisterter Verhandlungen.

#### **Wortgruppen**

London. Nach einer Meldung der "Polit.corr." aus London werden an dortigen unterrichteten Stellen die Nachrichten ausländischer Blätter denen aufgabe der Staats-

zum Gesamtkunstwerk mitwirkt oder — wie es hätte anders geheißen sein müssen. Denn ich halte es keineswegs für richtig, daß man das Einzelne nur, weil es neu ist, fristlos preise. Ich habe an den einzelnen Joga, wie man gleich sehen wird, sehr vieles auszutheilen. Das Verlehrteste wurde es aber wohl sein, wenn wir — eine Gefahr, die leider sehr nahe liegt — die französischen Zimmerentrichtungen einfach kopieren. Wenn wir den rechten Augen aus ihnen ziehen wollen, so müssen wir nur den Geist und die Tendenz, auf denen heraus alles geschaffen ist, zu erhaschen suchen. Dann heißt es, unter Beobachtung solcher, aus der eigenen Anschauung gewonnenen Gesetze aus sich selbst herauszuschaffen. Selbstgeschaffene, keine eigene Persönlichkeit nicht unterdrücken, das ist es, was wir bei jedem Kunstwerke verlangen. Unser Bestreben geht nicht nach einer französisch-belgischen Kunst, die im besten Falle bei uns doch nicht richtig empfunden sein würde, sondern dahin, einer Lösung der überaus schwierigen Aufgabe, ein selbständiges deutsches Kunstgewerbe im modernen Sinne zu schaffen, einen Schritt näherzutragen. Denn heutzutage ist man hierin in Deutschland noch in den Umhangstadten begriffen. Wohl haben es auch bei uns bereits Künstler versucht, der modernen Richtung im Kunstgewerbe die Wege zu ebnen. Sie haben damit einen erfreulichen Ausgleich zwischen Kunst und Kunstgewerbe angebahnt, und dadurch gleichzeitig den bereits im Kunstgewerbe thätigen Künstlern ein frisches, aufstrebendes Element zugeführt. Aber das, was in dieser Beziehung geleistet ist, vermag den der Ausstellungsleitung mehrfach gemachten Vorwurf, das einheimische Kunstgewerbe gegen das ausländische zurückgesetzt zu haben, keineswegs zu rechtfertigen. Wollte man die moderne Richtung im Kunstgewerbe zeigen, so mußte man wohl in erster Linie auf Frankreich, das seit Jahren wieder einmal England in der Industriezone abgelöst hat, zurückgreifen. Und hier fand die Dresdner Ausstellungsleitung in den Zimmerentrichtungen des Art Nouveau genannten Hotels von S. Bing



# Creditanstalt für Industrie und Handel.

George Meusel & Co. \* Errichtet 1856. \*

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. — Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

## Unsere Depositen-Kasse

vergütet bis auf Weiteres für Baareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	2%
" einmonatlicher Kündigung	2½%
" dreimonatlicher "	3%
" sechsmonatlicher "	3½%

p. a.

Korn & Dinger.



## Siemens'

### Gasbadeöfen D. R. P.

Vollbad 200 Liter Wassergehalt für 12 Pf. in 12 Min.

Vollständige Badeeinrichtungen — Waschen. —

### Siemens' Gaskocher und Gas-

### kochherde D. R. G. M.

lebhafte, reichliche Handhabung, gerinster Gasverbrauch,

Erhaltung des Nährwerts der Speisen.

### Auer-Gasglühlicht; Her: Auer-Juwelenbremer M. 350.

Preiswerthe Kronleuchter, Lyren, Wandarme u. s. w.

### Multiplex Gasfernzündung. — Siemens' Gasheizöfen D. R. P.

Das städtische Gas kostet für Nutz Zwecke nur 12 Pf. pro cbm. —

Kühl-schränke — Kühlanlagen ohne Eisverbrauch

durch Kühltafelkühlung. Billiger, reichlicher und besser conservirt als Eis-schränke oder Eis-kühlungen.

Alexander Neubert, Bankstr. 1. Fernspr. Nr. 3650 Amt L.

## 3% Grundrentenbriefe der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt in Greiz.

Auf Grund des Prospektes vom 1. December 1896 sind

### Mr. 3000000 3% Grundrentenbriefe (Reihe I) der Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt in Greiz

zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen, von denen bisher Mr. 400000 ausgegeben waren.

Über die Bonität der betreffenden Grundrentenbriefe diene Folgendes:

Die pünktliche Zahlung von Capital und Zinsen der Grundrentenbriefe wird in erster Linie gewährleistet durch die von der Gesellschaft erworbenen Renten.

Die Höhe der auszugebenden Grundrentenbriefe darf diejenigen Capitalbeträge nicht übersteigen, welche die Gesellschaft gegen Rentenbestellung als Grundbesitz gewährt hat.

Die Auszahlung darf erst erfolgen, nachdem die Rente in das Grundbuch eingetragen ist. Da vor der Eintragung die Zustimmung der etwa vorhandenen Hypothekengläubiger erforderlich wird, welchen die Rente alsdann als eine Reallast vorgeht, so kann die Sicherheit der Rente durch eine zwangsläufige Verhöhung des Grundstücks nicht beeinträchtigt werden.

Wir haben nunmehr wiederum Mr. 400000 — in Abschritten von Mr. 2000 und Mr. 500 — übernommen, die wir

**Donnerstag, den 17. Juni 1897**

zum Course von 92½ %, zuzüglich Stückzinsen vom 1. April 1897 bis zum Tage der Abnahme, zur Bezeichnung aufzulegen. Die Bezeichnung findet statt

in Greiz bei der **Mitteldeutschen Bodencredit-Anstalt,**  
— Dresden — Creditanstalt für Industrie und Handel,  
— — — Gebr. Arnhold,  
— — — Goldschmidt & Cie.

Die Abnahme der nach unserer freien Ermessen zugetheilenden Stüke hat vom 20. Juni 1897 bis 30. Juni 1897 zu erfolgen.

Dresden und Bonn, im Juni 1897.

**Gebr. Arnhold.**

**Creditanstalt für Industrie  
und Handel.**

**Goldschmidt & Cie.**

**Allgemeine Renten-Anstalt Stuttgart.**

Bilanz per 31. Dezember 1896.

Activa.	Dr.	Br.	Passiva.	Dr.	Br.
Grundbesitz	403 000	—	Allgemeiner Reservefonds	2781 648	24
Beprecheren	63 610 875	80	Spezial-Reserve (Sicherungsreserve der verschiedenen Versicherungsgruppen)	2 037 757	38
Tarifchen im laufender Rechnung nach Lombard	2 021 570	41	Schaden-Reserve zur Auszahlung bereit liegend (noch nicht erhobene Beiträge)	798 498	45
Bertapiciale	2 033 312	60	Hypothekenüberträge der Lebensversicherung	875 861	54
Tarifchen auf Policien	934 726	63	Prämien-Reserve	43 538 708	17
Reichsbahnmitgl. Buchholz	2 028 492	40	Dividende der Lebensversicherung und der Renten- und Kapitalversicherung (behaftet mit Beitragspflichten)	613 513	44
Guthaben bei Bankhäusern	568 918	62	Verteilung gutgeschrieben	9 485 221	42
Prämien-Reserve der Lebensversicherungen	53 314	25	Hypothekarie zahl. Zinsraten	14 497 126	35
Nichtbindige Rücken auf Hypotheken	110 764	67	Rentenfonds des Wundbrieß-Institut	17 329	50
Haushalte bei Agenten (größtenteils von Beratern zur Rentenzahlung herzührend)	839 126	19	Rentenabschläge Prämien	1 691	30
Gekehndete Prämien wegen ratevertragl. Zahlung derselben	231 101	81	Lebensfonds der Aufenthaltsbeamten	291 120	99
Bank-Cash	539 915	72	Lebensdruck	621 349	29
Antwort. (Rückfluss)	173 121	82	(Somit nach Redung des Betriebs von Mr. 644,85 für Wundbrieß-Institut der Mitglieder der Niedersächsischen Witwen- und Waisenfamilie abgeleiteten Rentenfonds: Rendition: 9%.	625 704	44
Wiederherstell. der Mitglieder bei der Niedersächsischen Witwenfamilie	144 00	—			
	644	85			
				73 562 915	07

Stuttgart, im Juni 1897.

## Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

### Kupferstich-Sammlung des Museums Ch. Hammer, Stockholm.

Reichhaltige Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Miniaturen, modernen Druckblättern, Farbendruckblättern, Handzeichnungen älterer und neuerer Meister, eine abgeschlossene Porträtsammlung u. s. w.

Versteigerung in Köln den 30. Juni bis 15. Juli 1897.

Kataloge (7800 Nummern) sind zu haben.

J. M. Heberle (H. Lempertz's Söhne), Köln.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Der Verwaltungsrat.

## Café Central

vollständig renoviert.

## Sehenswürdigkeit Dresden.

Hochachtend

Peter Peböck

Besitzer.

## Mineralwasser,

natürliche und künstliche

## Mineralwasser

naturliche und künstliche

1897er Füllung.

## Löwenapotheke

Otto Schneider.

G. E. Ringel, Löwenapotheke

Moszinsky-Strasse, Nähe Hotels.

## REISE:

Reise, Teile, Säde mit und ohne Toilettermöglichkeit, hohe Ambiente, Reisekoffer, Reisekoffer u. jeder Art und größter Komfort in allen Preislagen.

Rur eigne Erzeugnisse.

Druck 1896: Goldene Medaille. Telefon 4426.

## Del. Pastell, Kreide.

Chinagranit Porphyrs  
antike Phantasie, altem ob. neuem Bild,  
auch alter und neuer

Weißer, historischer berühmter Personen

u. thunen capiti neu,  
absonderlich u.  
billig. Kunsthands.

Rentzsch, Dresden, Jüdenhof.

## Tageskalender.

Dienstag, den 15. Juni.

## Königliches Hoftheater.

(Althaus.)

Das Abingal. Vorabend der Trilogie. Der Flug des Röbelings. Von Richard Wagner. Anfang 1½ Uhr. Ende nach 4½ Uhr.

Mittwoch: Der Freischütz. Romantische Oper in drei Akten. Musik von C. M. v. Weber. Ansatz — Ende Burghart, als Sol. Anfang 1½ Uhr.

Königliches Hoftheater. (Neustadt.)

68. Vorstellung im dritten Monat.

Andere Zeit. Schmied in drei Akten von H. Lohlein. Militärkomm. Geschichte in einem Akt von Gustav v. Möller. Aufführung 1½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch: Das Haus des Majors. Lustspiel in vier Akten von Walther und Stein. Aufführung 1½ Uhr.

Mittwoch: Goldene Herzen.

Werkpiel des Hr. W. Wölker vom Stadttheater in Hamburg. Aufführung 1½ Uhr.

8. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

15. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

22. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

29. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

30. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

31. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

32. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

33. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

34. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

35. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

36. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

37. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

38. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

39. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

40. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

41. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

42. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

43. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.

44. Werk: Goldene Herzen. Sodderhoff in vier Akten von Klemens. Aufführung 1½ Uhr.



gleich vom 15. Juli 1879 vom Bundesrat genehmigten Ausfahrungsbestimmungen, das Ausfuhrverhältnis auf Weiß u. beige, z. die Belebung im Bezeichnungsbau für die Königl. Post- und Telegraphenpost vom 18. Juli 1884, die Rechtsgabe, nach Absenderung vom 9. Dezember 1882, die Füllung der Briefe auf den Umschlag betreut, sowie der Absenderung vom 15. Mai 1886 einer Abänderung nach der Richtung hin unterworfen werden sollten, doch gäbe eine Rückvergütung des Balles für Getreide bei der Aufzehr von Weiß auch fortwährend, daß aber die Berechnungswerte nicht dazu führen darf, über den wirklichen Ballengewicht hinaus tatsächlich noch eine Aufschlagsprämie zu gewähren, welche, da sie in Form von Gutscheinen gegeben wird, als Aufschlagsprämie für ausländische Getreide wirken darf.

Der Antrag hat keinen Grund darin, daß sich die Verhältnisse im Weltgewerbe mehr und mehr so gestaltet haben, daß die Verarbeitung ausländischer Getreide nicht, wie sonst, nur aufschlagsfrei erfolgt, sondern daß im Getreidehandel das ausländische Getreide als unanzeiglich für den Betrieb hält bezeichnet wird und in Jahren mit ungünstiger (nasser) Witterung während der vegetations- und entzugszeit vielfach sogar das inländische Getreide nur aufschlagsweise Verarbeitung findet und kaum verlässlich ist. Unter diesen Verhältnissen ist es die Pflicht des landwirtschaftlichen Betriebsleiters, zu prüfen, ob und inwieweit die Preisgestaltung und die durch Regulatoren, Bevorratungen u. geregelten Handelsrichtungseinrichtungen so geziert sind, daß ein Guß aus ausländischen Getreides noch funktionsfähig zu beginnen. Der Antrag des Sonderausschusses wurde nach einer kurzen Beratung des hiesigen Regierungsratskonsultats Dr. Röger ohne wesentliche Prüfung angenommen.

Das Schluß bildeten Wahler. In den Ausschuss wurden auf Antrag des hiesigen Konsumentenrates durch Jäger wiederholte die Herren Kommerzienr. Dr. v. Freytag-Welzen und geb. Konsumentenr. Uhlemann-Götzl. Jäger wurde auf Antrag des hiesigen Konsumentenrates Dr. Kindermann-Lippig der Altersgruppenkonsulent Uhlemann-Götzl als außerordentliches Mitglied des Sonderausschusses für landwirtschaftliche Werbung und zugleich als Mitglied in den neu gebildeten Sonderausschüssen für landwirtschaftliche Maschinenwesen gewählt. Die neugewählten Mitglieder des Sonderausschusses waren der W. des II. Sonderausschusses zugestellt. Der geb. Konsumentenr. Uhlemann-Götzl dankte Namen des Preumsen den Vorstehenden für die fröhliche Beleitung wofür Se. Konsul der Dr. W. geh. Rat Graf v. Konneritz die ob. Gesamtheit mit dem Wunsche freuen Wiedersehen im nächsten Herbst jads.

### Vermischtes.

Für den Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin in Tegernsee werden jetzt schon umfangende Vorbereitungen getroffen. Das dortige Post- und Telegraphenamt wird bedeutend verstärkt. Se. Majestät der Kaiser geben auch auf einige Tage zu Besuch seiner Familie nach Tegernsee zu kommen. Ausflüsse sind von Tegernsee aus nach allen Richtungen mit Bagen und zu Fuß, von der Kaiserin und den älteren Prinzen auch zu Pferde geplant. Das der Kaiserin dienende Reitpferd ist schon seit acht Tagen in Tegernsee und wird täglich in der Gegend spazieren geritten, um sich an die dortigen Verhältnisse zu gewöhnen. Die Villa Senger, Herr Kommerzienr. gehörig, welche die Kaiserin bewohnt, hat über 30 Zimmer und ist elektrisch beleuchtet, ein armer Park umgibt dieselbe; alle Miete werden für 6 Wochen 15000 M. vergraut; die Einrichtung ist dem Preise entsprechend. Für die dem Bürgermeister Riggl in Tegernsee gehörende Villa, welche die Kaiserin bewohnen, werden 10000 M. Miete für 6 Wochen bezahlt. Da viele hohe Besuche in Tegernsee eintreffen werden, so ist eine glänzende Saison für Tegernsee in Aussicht.

In London stand am 12. Juni die Probefahrt des neuen prächtigen Schraubendampfers „Dresden“, der von der Great Eastern Eisenbahngesellschaft für die Route Harwich-Hoek von Holland gebaut worden ist. Die Probefahrt verlief bei dem prächtigen Wetter überaus erfolgreich. Der Dampfer entwickelte eine Fahrgeschwindigkeit von 19½ Knoten in der Stunde. Auf Einladung der Direktion waren zahlreiche Gäste aus Deutschland erschienen, darunter der Dr. Oberbürgermeister Beutler und der Vorsitzende der bayerischen Staatsbahnen in Ebersmeyer. Die Rede des Vorsitzenden der Great Eastern Eisenbahng. Lord Claud Hamilton, betonte bei dem Fahrstuhldurchgang die Notwendigkeit eines herzlichen Einverständnisses zwischen England und Deutschland.

Ein schwerer Unfall, dem der Luftschiffer Dr. Wölfert und sein Assistent, der Mechaniker R. Knabe zum Opfer gefallen sind, hat sich am Sonnabend abend auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin durch die Explosion eines Luftballons ereignet. „W. T. B.“ stellt die Katastrophenfolgerungen dar. Am Sonnabend abends 17 Uhr unterzog der von der Berliner Gewerbeausstellung bekannte Privatluftschiffer Wölfert in Begleitung des Mechanikers Knabe mit seinem „landbaren Luftschiff“ eine Probefahrt vom Tempelhofer Felde aus, nachdem er den Ballon bei der Luftschifferrichtung gefüllt hatte. Der Ballon hatte eine beträchtliche Höhe erreicht, etwa 1000 m., als eine starke Detonation erfolgte; in demselben Augenblick stand der Ballon in Flammen. Die Gondel löste sich von der brennenden Hülle und fiel brennend mit rasantem Geschwindigkeit in der Nähe von Tempelhof zur Erde. Man fand die beiden Insassen als Leichen vor, mit schweren Brandwunden bedeckt. Lediglich ist der Benzinkessel durch irgend einen Fall explodiert und hat hierdurch die Katastrophen verursacht. Wölfert hatte die Versuche mit seinem Luftschiff im Interesse eines Komitoriums unternommen, das seine Ideen fördern wollte.“ — Eine lokaler Korrespondenz berichtet über die Vorgeschichte des Wölfertschen Aufstiegs und über den grauenhaften Vorfall wie folgt: „Wie erstaunlich sein wird, hatte der Luftschiffer Dr. Wölfert im vorigen Jahre auf der Gewerbeausstellung im Vergnügungspark einen Pavillon errichtet, in dem er den von ihm erbaute lebensfähige Luftballon zeigte. Anfang d. J. stand er einen Kapitalisten, der eine größere Summe vorstreckte in der Hoffnung, daß das Patent vom Staate angelaufen werden würde. Aus tat's hr. Wölfert mit der Militär-Luftschiffabteilung in Verbindung, um dort den Ballon mit Wasserstoffgas füllen zu lassen. Über dem ganzen Unternehmen scheint aber kein guter Stern gewisst zu haben. Vor Monaten zurück hatte Wölfert eine Probefahrt nach Friedens-Siegls unternehmen müssen, mußte sich aber schon bei Friedens-Siegls herunterlassen, weil der eine Aluminiumkugel der Schraube gebrochen war. Das entmutigte Dr. W. aber nicht. Acht Tage vor Pfingsten bereitete befand sich der in Friedens-Siegls gebaute Ballon wieder auf dem Hofe des Militär-Luftschiffabteilung und die Füllung begann nach an demselben Tage, wozu im ganzen 900 Kubikmeter Wasserstoffgas verbraucht wurden und wofür die Militär-Luftschiffabteilung 850 M. erhalten sollte. An der Gondel des Ballons befanden sich zwei Aluminiumkugeln. An dem Verdeck der Gondel war ein Steuer aus Bambuskroze angebracht. Die Füllung schaffte und die Vorbereitung zur Fahrt wurde durch Mannschaften der Militär-Luftschiffabteilung auf das Sorgfältigste ausgeführt. Die Dirigenten dieses Truppenteils, Dr. Major Nieber und Hauptmann der Infanterie leisteten persönlich die Füllung. Kurz vor der Aufzehr erklärte Dr. Wölfert einem Bekannten gegenüber: „Das ist meine letzte Fahrt, entweder sie gäbe oder ich bin eine Leiche.“ In der Gondel befand sich die Triebkraft der

Gondel, ein Benzinkessel, dieser war mit 30 l Benz in gefüllt. Als man den Motor entzündete, schwammen diese aus den beiden Seitenkammern des Kessels Flammen heraus. Das wurde aber nicht weiter beachtet und die Aufzehr erfolgte. Das Problem der Benzinheit des Luftballons erschien gelöst. Dr. W. hatte die Aufgabe, nach Rixdorf und von da zurück nach der Luftschiffabteilung zu fahren. Eine gewaltige Flamme aus der Gondel emporstieg, im nächsten Augenblick entstand ein Knall und in einem Moment wurde der Ballon ein furchtbare Flammenmenge. Vom Wind getrieben stiegen die brennenden Überreste über die Ringstraße hinweg und fielen direkt an dem Bahnhof auf den Zimmerspuren von Höhnel u. Trenner, Tempelhofer, Ringbahnhofstraße, nieder, während das Radier unversehrt auf dem Tempelhofer Felde gefunden wurde. Ein gewaltiges Rauchwolke zeigte die Stelle an, an welcher die Opfer der Katastrope zu suchen waren. Dr. Wölfert, Adalbertstraße 29 wohnhaft, war 45 Jahre alt und verlobt, der Mechaniker Robert Knabe, der in Friedens-Siegls, Hindenburgstraße 59 wohnte, ist verheiratet und Vater eines zwölfjährigen Tochterkindes. Die Leichen waren furchtbar entstellt, der Oberkörper ganz verbrannt. Der Tod des Unglücks muß schon während des Falles erfolgt sein. Über die Entstehung der Katastrope wird von einem Freunde des Dr. Wölfert noch folgende Darstellung gegeben: Das Bambuskroze des Steuerrades ist beim Manövrieren gebrochen; da unter diesen Umständen die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte, so wollte Dr. W., wie Dr. Sch. wahnahm und auch aus dem letzten Gespräch der Gondelinsassen hörte, landen. Der Luftschiffer öffnete das über dem Motor befindliche Ventil, hätte jedoch versehen, die Benzinfiamme im Motor zu lösen. Die austretenden Wasserdämpfe entzündeten sich infolgedessen am Motor, wodurch die Brandatastrope verursacht wurde. Die Mannschaften der Luftschiffabteilung eilten sofort zur Unglücksstelle, Hauptmann Thüli zu Pferde. Als der Offizier die Leichen der beiden Männer erblickte, die ihn vor wenigen Minuten von den heißen Flammen beschädigt, verließ, ritt er mit Theatralen in den Augen von dannen. Eine ungeheure Menschenmenge umlagerte am späteren Abend noch die Unfallstelle.

\* Die Nazarener in Ungarn (Kreuzfahrt verboten) In einer kleinen Ortschaft am Plattensee, dem „ungarischen Meer“, wurde im Jahre 1820 Ludwig Henzel, der zweite Sohn des Dörfcheneder Henzel geboren. Sein in seinen Kindesjahren, wo andere Kinder sonst immer zu allen lustigen Streichen aufgelegt sind, ging der junge Ludwig jedem wilden Spiel angstlos aus dem Wege und trug ein aufzufallend sonnenfleckiges, leuchtend Weiß zur Schau. Oft konnte der Knabe Stundenlang melancholisch vor sich hinbrüten und als ihn sonst sein Vater wegen seines merkwürdigen Benehmenes zur Rede stellte, da meinte Ludwig schaudernd: „Ich bin so betrübt, weil die Juden den Heiland gekreuzigt haben und er infolgedessen jetzt meine sanne Mutter nicht wieder gefund machen kann.“ Auf diese aus einem Kindermund gesprochenen Worte wußte sein Vater allerdings nichts Nechtes zu erwidern, sah aber zugleich den nicht minder sonnenfleckigen Unterkörper, den kleinen Ludwig anstatt des rauen Schmiedehandwerks, die Schlosser erlernen zu lassen, weil der Alte die leichtere wahrscheinlich für poetischer hielt als seine eigene Beschäftigung. Kurz und gut, als Ludwig Henzel 19 Jahre alt geworden war, kam er in die ungarische Hauptstadt zu einem Schloß in die Lehre, wo ihn der Hofstall mit zwei Berufs- und Gesinnungsgenossen zusammenführte, mit Namen Johann Deutel und Johann Kropatsch, welche beide, ebenso wie Ludwig, sich folgende Grundätze zur Erfüllung ihres „neuen christlichen Glaubens“ aufgestellt hatten: 1) Vollkommenes Christentum; 2) Abwendung von allem Irdischen; 3) Unbegrenzte Rächtschließung; 4) Anstrengung des Seelenheils und 5) Anerkennung nur des Neuen Testaments als heilige Schrift. Damit hatten die genannten drei Junglinge den Grundstein zu ihrer neuen Lehre, deren Anhänger „Nazarener“ nennen, gelegt und ein Jahr später, im Jahre 1840, fand in der Schlosserwerkstatt der ungarischen Hauptstadt ein mit Leidenschaften besetztes Fest der Nazarener statt, das ihnen die unermüdliche, freie Hinwendung als das vornehmste und jeder Gottesdienst statt. Zuerst wurde aus dem kalvinistischen Gefangbuch ein frisches Bild vorgetragen, dann hielt Deutel noch einen kurzen Gedenkort, danach sang der Vortrag aus dem Neuen Testament, Henzel legte sein Glaubensbekenntnis her und schließlich nahmen sie das heil. Abendmahl, indem sie Brod und Wein selbst zu sich nahmen. Sowohl die Geistlichen als auch den Lehrerstand halten die Nazarener für ganz überflüssig und jeder Gläubige dieser Lehre hat die Wucht und Beweis, das Wort Gottes in öffentlichen Versammlungen selbst zu verbündigen; denn das Sakrament erkennt sie bloß die Taufe und das Abendmahl an, welche heilige Handlungen ebenfalls jeder an seinem Nächsten vornehmen darf, und zwar ihrer Andacht nach die Versammlungen der Nazarener die Kirchen nicht nötig, da bei ihnen der unermüdliche, freie Hinwendung als das vornehmste und dem Allmächtigen wohlvergängliche Gottesdienst gilt. Nichts ist fern von den Säugern des Nazarenerismus strenger verboten als das Schwören und die Ehe wird daher nur mittels einsachen Gelöbnisses geschlossen. Unter einander nennen sie die Anhänger dieses merkwürdigen Glaubens nicht Nazarener, sondern sie haben sich eines viel schöner klingenden, wenn auch etwas länglichen Titel gegeben, nämlich: „Von den Sünden befreite, ein frisches Leben führende Christen, welche nach Bekennung des Glaubens die heil. Taufe Christi empfangen haben.“ — Die drei Schlosserlehrlinge begaben sich später auf die Wanderung, um im weitigen Ungarland möglichst Propaganda für ihre neue Lehre zu machen und es glückte ihnen auch, vornehmlich in der arbeitenden Klasse des Volkes eine Menge Anhänger zu gewinnen, während sich, wie vorauszuahnen war, die intelligenten Kreise gegenüber diesen einen ungewöhnlichen und mit unerhört hohen Verdacht versehenen Gläubigern ungünstig zeigten. Allmählich haben sich die Nazarener vereinzelt über alle Gegenden Ungarns ausgebreitet, wenn es auch bei weitem nicht so rasch damit ging, als es Ludwig Henzel vor 50 Jahren geträumt haben mög, denn bei der letzten Volkszählung in Ungarn im Jahre 1890 wurden erst 7000 Anhänger dieses Glaubensbekennens gezählt, aber seit ungefähr drei Jahren gewinnt diese Seite besonders im Banat und in Siebenbürgen immer mehr an Anhang und in diesem Landesteil hat sich förmlich sogar eine ganze Gemeinde für konfessionslos erklärt, um zum Nazarenerismus überzutreten. — Vom Staate wird diesen merkwürdigen Gläubigen vollkommen freie Hand gelassen, nur in einer Beziehung machen sie ihm oft viel zuhoffen. Allmählich haben sich die Nazarener vereinzelt über alle Gegenden Ungarns ausgebreitet, wenn es auch bei weitem nicht so rasch damit ging, als es Ludwig Henzel vor 50 Jahren geträumt haben mög, denn bei der letzten Volkszählung in Ungarn im Jahre 1890 wurden erst 7000 Anhänger dieses Glaubensbekennens gezählt, aber seit ungefähr drei Jahren gewinnt diese Seite besonders im Banat und in Siebenbürgen immer mehr an Anhang und in diesem Landesteil hat sich förmlich sogar eine ganze Gemeinde für konfessionslos erklärt, um zum Nazarenerismus überzutreten. — Vom Staate wird diesen merkwürdigen Gläubigen vollkommen freie Hand gelassen, nur in einer Beziehung machen sie ihm oft viel zuhoffen.

daher des Kriegerhandwerks ganz enthalten zu müssen, um nicht in die Verlegenheit zu kommen, die Waffen jemals gegen ihre Mitmenschen zu erheben. Oft wählen solche die schwersten Strafen nicht, um die neuingesetzten Soldaten dieses Glaubens zum Ereignen des für einen jeden Vaterlandverteidiger doch unumgänglich nötigen Feuerwehrwesens zu zwingen, lieber lassen sie sich manövriert einsetzen, als von ihrem Staatsmann abschaffen, und das Ende vom Zech ist gewöhnlich, daß man sie wieder laufen läßt, nachdem sie ein Jahr oder auch noch länger im Kerker zugebracht haben. — Ludwig Henzel, der als der erste, wahre Nazarener anscheinlich ist, starb — erst 24 Jahre alt — im Jahre 1844 in Zürich, wohin er aus seiner ungarischen Heimat hatte entfliehen müssen, um sich vor den Folgen seines Freiheitswillen zu retten.

A. Schäemann.

\* Von der Brüsseler Weltausstellung wird uns unter dem 12. Juni geschrieben: „Die deutschen Abteilungen sind rot angelegt“, so steht in Zeitung auf dem Plan, der den offiziellen Cataloge des deutschen Abteilung bezeichnet ist, und es ist gut, daß einem diese erklärende Bemerkung sofort in die Augen fällt, denn sonst könnte man noch in die Gefahr geraten, daß den Kopf darüber zu verbergen, was die vielen, über diesen ganzen Logenen verstreuten roten Stellen eigentlich bedeuten. Freilich hält das als hervorgerufene Gefühl bestreitig, daß das nicht lange an, denn schon im nächsten Momente fragt man sich erstaunt und verwirrt, ob man denn etwa bis dahin beim Durchstreifen der Ausstellung regelmäßige geschlagen habe, daß man statt der 14 hier verzeichneten deutschen Abteilungen nur eine einzige dieser Art bemerkte hätte, bis ein unzähliger Blick auf die in einer Ecke des Palais angebrachte Erklärung der Zeichen auch dieses Kästel glücklich löst. Da erkennt man denn mit Staunen, daß z. B. unter der deutschen Abteilung N ein Restaurant zu verstehen ist, und mit nicht geringerer Verwunderung sieht man des weiteren, daß auch die Brauerei Gruber, das Augustinerbräu, das Oberländer und andere nach diesem Plan ähnlich je auf den Namen einer deutschen Abteilung Anspruch erheben dürfen. Diese Idee, jedem deutschen Etablissement die Bezeichnung deutsche Abteilung zu verleihen, ist zwar ganz außerordentlich original, aber im übrigen behält sie höchstens noch die Eigenschaft, daß sie, zumal durch die Art und Weise, in der sie auf dem Plan angezeigt werden, ganz vorzüglich geeignet ist, man mit der Ausstellung noch nicht näher bekannter Teile dieses Palais recht löslich zu machen. So müßte man z. B. nach dem leichten für die größte deutsche Abteilung durch einen dämmrigen roten Fleck bezeichnete Abteilung II halten, in Wirklichkeit besteht dagegen die letztere lediglich aus dem Alpenpanorama, während die eigentlich deutsche Abteilung in der Gestalt eines kaum halb so großen Quadrates auf dem Plan figuriert. Von einer Angabe oder auch nur Andeutung darüber, wo sich die übrigen Abteilungen befinden, wie die Eins- und Ausgänge angebracht sind und vergleichbar sind, findet sich keine Spur auf dem interessanten Nachtworte, das sich übrigens auch noch dadurch besonders auszeichnet, daß die wenigen auf ihm vorhandenen Beschriftungen eingetragen angeführt sind, während doch überall, wie z. B. bei Jardin, außer, soweit es ist, das entsprechende deutsche Wort überaus nahe liegen hätte. Ein deutlicher Plan einer deutschen Abteilung, der ausschließlich Beschriftungen in französischer Sprache enthält, ist das magne de l'empereur, ein wahrer Ausstellungskatalog für die südliche und nördliche Hälfte des Palais, und was werden wohl die des Französischen nicht mächtigen Deutschen hierzu sagen, die nach Brüssel mit Begeisterung kommen und sich für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in der Industriehalle, in der Maschinenhalle, im Parc oder in der Gewerbeausstellung kommen und hat für 50 Centimes den offiziellen deutschen Katalog nebst diesem deutschen Plan der deutschen Abteilung kaufen? Nun, sie werden sich vielleicht noch herzlich freuen, daß nicht überhaupt der ganze offizielle deutsche Katalog in französischer Sprache angefertigt wurde, denn sonst hätten sie auf dem Gebrauch dieses kostbaren Buches, welches alles andere eher ist, denn eine ein Führer durch die deutsche Abteilung ganz und gar verzichten müssen. Was von den vorhandenen Erzeugnissen in

(2. Seite) 2. Monat. 2. Jänner bis 9. Februar II. (C. Wiss.). — Tot: 186: 10. May 30, 17 und 63: 10. Um einen Kreis genommen. Zehn Jahre.

## Statistik und Volkswirtschaft.

\* Das Bankhaus Gebr. Arnhold und die Creditanstalt für Industrie und Handel liegen 400 000 M. 2% Grundrentenbörse (Reiche 1) der Mitteldeutschen Bodenreditanstalt in Leipzig zur Bezeichnung auf. Genanntes Papier ist auf Grund des Beschlusses vom 1. Dezember 1896 zum Handel und zur Reise an der Dresdner Börse zugelassen. Hinter dem bereits 400 000 M. ermittelten. Die Bezeichnung zum Kurs von 92 1/2 % anzufügen. Städtebank unter Vorwerke, den 17. Juni statt. Über alles hinaus gibt die Bekanntmachung im Anfangsteil des vorliegenden Nummern unfehlbares Aussehen.

\* Am Sonnabend verstarb hier Dr. Kommerzienrat Joseph Bonelli in seinem 79. Lebensjahr. Der Geschäftsmann, der sich in allen Kreisen des Handels- und Finanzwesens großer Bedeutung erfreute und durch mancherlei wohltätige Werke den Dank erworben, war der Senator. Gehr der Firma Bonelli & Maron.

\* Die Betriebsleimnahme der Dresdner Straßenbahnen betrug in der mit dem 12. Juni 1897 zu Ende gegangenen Woche 88 190,80 M. und zu dem 1. Januar 1897 1 600 386,45 M. gegen 1 337 641,65 M. in gleicher Zeitraume des Vorjahrs.

\* Die Betriebsleimnahme der Straßenbahnen Hannover, A. G., betrug in der abgelaufenen Woche 52 601,40 M. und seit dem 1. Januar 1897 788 907,85 M. gegen 711 441,30 M. im gleichen Zeitraume des Vorjahrs.

\* Die Betriebsleimnahme der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden ist der mit dem 12. Juni 1897 zu Ende gegangenen Woche betrug 42 746 M. 30 Pf. und seit dem 1. Januar 1897 704 555 M. 37 Pf. gegen 629 363 M. 26 Pf. im gleichen Zeitraume des Vorjahrs.

\* Römische Millionen Mark 4 % Banknote des Ungarischen Hypothekenfonds in Budapest gelangen demnächst zum Kurs von 92 1/2 % zur öffentlichen Subskription. Um höhere Höhe nehmen die Kreditanstalten für Industrie und Handel sowie das Bankhaus Gläser & Kubitschek Rechnungen entgegen.

\* Punkt 4 der Tagessordnung des zweiten Kongresses des Deutschen Verbandes für Kaufmännische Universitätsschulen in Leipzig war die Frage auf: „Erweist sich die Errichtung von handelspraktischen (Handelsakademien) als ein Bedürfnis und auf welcher Grundlage sind derselben eventuell einzurichten?“ Die Berichterstatter Dr. Ehrenberg-Klions und Sombart-Wagdeburg bejahten diese Frage und gaben die Mittel und Wege an, wie dies gut zu erreichen sei. So soll man die Hochschulbildung möglichst bald beginnen und den Unterricht nicht etwa akademisch gestalten, der Entwicklung aber für die nächste Zeit möglichst freien Spielraum lassen. Die Verhandlung genehmigte nach eingehender Debatte folgende Resolution: „Für Errichtung dieser Ziele sind hochschulartige Ausbildungungen nötig, deren Ausgestaltung in einzelnen zur Vermeidung ethischer Hinterziehungen und Gefahren längstfristiger Erweiterungen bedarf. Am besten Erwägungen wird sich der Gesetz durch eine dezentrale Kommission darstellen.“ Es folgte dann die Erörterung der Frage: Welche Einrichtungen empfehlen sich zur Verarbeitung geeigneter Lehrbücher für das kaufmännische Unterrichtswesen? Berichterstatter Barde-Bärberg, Rechtsberater Prof. Dr. Borch-Dresden. Er gehörte Material mit dem Vertrag zur Errichtung bei der Stellung bestimmter Anträge an die maßgebenden Behörden übergeben werden. Das gleiche Ergebnis kam bei der Beratung bei den ausgedehnten Verhandlungen über die Frage: Entwickelt die kaufmännische Universitätsschule die handelspraktische Ausbildung der handelspraktischen Lehrlinge allen berechtigten Anforderungen? (Rechtsberater Würgmann-Wanzenheim.) Beider behandelte die Notwendigkeit der Errichtung von Handelsakademien (mittleren kaufmännischen Hochschulen). Berichterstatter Kommerzienrat Eichauer-Berlin. Auch diese Angelegenheit gab es die späteren den Vorstand des Verbands aufzubereitende Material zur entsprechenden Verarbeitung an die Hand. Es folgte die Aufführung eines Grundplanes für die volle Handelschule. (Berichterstatter Böglitzsch Dr. Adler-Letzinger.) Zu dem leichten Antrag, bestreichend eine Eingabe an den Bundesrat, ob mögliche eine Beschlussfassung für den einzugszeitigen Dienst dahin erweitert werden, daß sie eingangs der dann gegebenen Sätze genüge Lebhaber der Handelsakademien eingesetzt werden, sprach als Berichterstatter Peter-Siel, und die Verhandlung gab ihre Meinung darüber, daß die Eröffnungsschrift für den einzugszeitigen Dienst daher erweitert werde, daß in der sprachlichen Fassung jungen Kaufleuten vollständige Wahlfreiheit gewährt und ihnen gestattet werde, ihre sprachliche Bildung durch die Beschäftigung nachzuholen, in zwei beliebig gewählten modernen Sprachen die handelskorrespondenz zu führen und daß ihnen die Möglichkeit gegeben werde, durch gute Kenntnisse in handelswissenschaftlichen Fächern die eine vorhandenes Lücken in anderen Praktikäpfchen auszugleichen.

\* Der Jahresbericht eines Steuergesetzgebers in Chemnitz, Ernst Gotthardt, ist nichts geworden. Die Posten betragen nun nach dem „Kostenzettel“ über 100 000 M., während die Alterssage dazu in ganz keinen Beziehung stehen. Die Witterungsbedingungen gegeben sind nominalen Fabrikaten aus Chemnitz und Langenfeld.

\* Der Beschluss der Generalversammlung der Dittendorfer Filz- und Kräutertuchfabrik, die Ausgabe von Gewinnabschöpfen betreffend, ist unten 20. Mai d. J. in das Handelsregister eingetragen worden.

\* Zum Abschluß des Vorstandes der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Vermögensbericht der Jura-Simpson-Bahn beruft eine Aktionsvereinigung auf den 26. Juni in Bern ein. Der Vermögensbericht beansprucht die Berechnung einer Dividende von 4 1/2 % für die Gewinnabschöpfen und von 4 % für die Stammabschöpfen. Der Vermögensbericht teilt die Berechnung von 40 000 M. für die Aufrechterhaltung des Gehälter der älteren Beamten, angesichts die Berechnung von 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und tatsächlich des Bestands mit der Gemeinde Bern, betreffend Berechnung des vorliegenden Güterbahnhofs. Von dem Reinertrag des leistungsfähigen Betriebes werden 1 650 000 Fr. den Zweck bedient zur Amortisation der Rückendeckung auf die 3 1/2 prozentigen Rücken von 1894 übertragen.

\* In Polen erhofft die Wollmärkte am Sonnabend in recht troger Witterung. Mäder sind hauptsächlich Berliner Häuser, während Fabrikanten weniger vertreten sind; die Häuser zeigen sich sehr zurückhaltend. In der Freihandelszone 2. Monat. 2. Jänner bis 9. Februar II. (C. Wiss.). — Tot: 186: 10. May 30, 17 und 63: 10. Um einen Kreis genommen. Zehn Jahre.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Vermögensbericht der Jura-Simpson-Bahn beruft eine Aktionsvereinigung auf den 26. Juni in Bern ein. Der Vermögensbericht beansprucht die Berechnung einer Dividende von 4 1/2 % für die Gewinnabschöpfen und von 4 % für die Stammabschöpfen. Der Vermögensbericht teilt die Berechnung von 40 000 M. für die Aufrechterhaltung des Gehälter der älteren Beamten, angesichts die Berechnung von 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und tatsächlich des Bestands mit der Gemeinde Bern, betreffend Berechnung des vorliegenden Güterbahnhofs. Von dem Reinertrag des leistungsfähigen Betriebes werden 1 650 000 Fr. den Zweck bedient zur Amortisation der Rückendeckung auf die 3 1/2 prozentigen Rücken von 1894 übertragen.

\* In Polen erhofft die Wollmärkte am Sonnabend in recht troger Witterung. Mäder sind hauptsächlich Berliner Häuser, während Fabrikanten weniger vertreten sind; die Häuser zeigen sich sehr zurückhaltend. In der Freihandelszone 2. Monat. 2. Jänner bis 9. Februar II. (C. Wiss.). — Tot: 186: 10. May 30, 17 und 63: 10. Um einen Kreis genommen. Zehn Jahre.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Akteure der Aktiengesellschaft für Kartonagen- und Papierfabrik in Dresden Nr. 1 bis 1900 von jetzt ab bis 30. 6. M. nur höchst 1/2 mit 4 % den Dividendenabschöpfen und Talons oder 2/3 mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und Talons und 2 Gewinnabschöpfen nach Vergütungen der Verkäufe von 6 M. für die verbleibenden Stempel. Vom 11. Juli d. J. ab und zur Alterssage mit 1/2 neuen Dividendenabschöpfen und 2 Gewinnabschöpfen lieferbar, wobei die Stempelvergütung fortfällt. Nach Durchführung des eigenen Posten für Gewinnabschöpfen und jungen Akteuren behält sich der Vorstand die Änderung dieser Posten vor.

\* Der Betriebsleimnahme der Dresdner Börse sind die älteren Ak

Dresdner Börse, 14. Juni 1897.

Staatsschulden u. Bonds.		Ausgaben u. d. z. 1887/91 B.			
Deutsche Reichsanleihe	3	97,50	G.		
bo.	3½	104,15	G.		
bo. à 5000, 2000, 1000 M.	4	108,80	G.		
bo. à 500 und 200 M.	4	108,80	G.		
<b>545.</b> 5% Rente à 5000 M.	3	97,50	G.		
bo.	3½	97,50	G.		
bo. à 1000 M.	3	97,50	G.		
bo. à 500 M.	3	97,40	G.		
bo. à 300 M.	3	99	G.		
bo. à 200 u. 100 M.	3	99	G.		
<b>545.</b> Staatssch. v. 1855	3	97,75	G.		
v. 1855-68 à 500 Thlr.	3½	101,40	G.		
v. 1855-68 à 100 Thlr.	3½	101,40	G.		
v. 1867 à 500 Thlr.	3½	101,40	G.		
v. 1867 à 100 Thlr.	3½	101,40	G.		
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	101,40	G.		
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	101,40	G.		
Leipzg.-Tröd. Brl. v. 1866	4	101,60	G.		
bo.	v. 1872	101,60	G.		
Österl. Bauschau à 100 Thlr.	3½	101	G.		
bo.	à 25 Thlr.	4	103,25	G.	
Zehnmarkt à 1000, 500 Thlr.	3½	99,75	G.		
Unternehm. à 100 Thlr.	3½	100	G.		
Baudarleit.	à 6000 M.	3½	99,50	G.	
Weiterzgl.	à 1500 M.	3½	99,50	G.	
bo.	à 300 M.	3	100	G.	
bo.	à 1500 M.	4	103	G.	
bo.	à 300 M.	4	103	G.	
<b>545.</b> Preuß. fonsl. Rente	3	97,80	G.		
bo.	bo.	3½	104,20	G.	
bo.	bo.	4	103,75	G.	
Oberpfälzische Staatsschulde	4	—			
Schwarzwald-Banknote	3½	—			
Dresd. Städteabtl. v. 1871	4	100,90	b. G.		
bo.	bo.	1875	4	101	G.
bo.	bo.	1886	3½	100,90	G.
bo.	bo.	1893	3½	101,75	G.
Bayreuther Stadtschulde	3½	—			
Karlsruhe Stadtschulde	4	—			
Chemnitzer Stadtsch. alte	4	—			
bo.	bo.	1874	4	101	G.
bo.	bo.	1879	4	101	G.
bo.	bo.	3½	101,50	G.	
Freiburger Stadtschulde	3½	—			
bo.	bo.	1893	3½	—	
Würzburger Stadtschulde	—	—			
Nürnberg Stadtschulde	3½	101,50	G.		
Blankenauer Stadtschulde	4	—			
Würzburger Stadtschulde	3½	—			
Riesener Stadtschulde	3½	—			
Hettauer Stadtschulde	3	95,50	G.		
Wlg. D. Cr. u. Pfdt.	3½	101,10	G.		
bo.	bo.	4	102,40	G.	
Kommunalb. d. Kgr. Sachsen	3½	—			
bo.	4	—			
Reißlingsbaudarleit.	3½	101,15	G.		
Kaufm. wirtsc. Pfandbrief	3	93,75	G.		
bo.	bo.	3½	100,75	G.	
bo.	bo.	3½	98,75	G.	
bo.	bo.	3½	100,75	G.	
bo.	bo.	4	101,75	G.	
Kaufm. Pfandbriefe	3	96	5	G.	
bo.	bo.	3½	102,50	b. G.	
Weltl. Bauschuldt-Pfdt.	3½	100,75	G.		
bo.	bo.	4	104	G.	
bo.	unbekannt	1907	4	104,26	G.
Preuß. Rentz.-U. R. Pfdt.	3½	—			

**Die im Kurzblatt den Industrie-  
aktionen vorgebrachten Ziffern beseitigen  
die Abflusshäufige der betriebs-  
nehmung; s. S. 1 - Januar, 4 - April us.**

**Neueste Börsennachrichten.**

Treddner Börse, 14. Juni. Die aus-  
schließlichen Börsen für 20.36, London für  
163,80, Weißer 191,00, Hermann 203,00  
Schäfer 235,00, Sondermann 102,20,  
Wiede 88,00, Zimmermann 174,00, Göbbel  
93,50, Braunschweiger Nationalbrauerei  
—, Reit 72,25, Leipzig'sche Wirtschafts-  
meile 133,25, Weißer, Auerbach für  
165,70, Bonn für 20,36, London für  
165,20, Paris für 81,10, Wien für 170,20

würigen Börsen mehrheitl. heute glänzende Haltung. Berlin ist für Banken und Wertpapierwerke ein gut geeigneter Haltendeckel. Schweizerbahnen lagen träge. Transvaal anziehend. Man notierte Krebit 230,90, Diskonto 204,25, Commerzbank 38,20, Staatsbahn 152,60, Laune 168,75, Darmstädter Union 100,40, Sachsen 166,20, Italiener 94, Wegfahne 97,90. Am liebsten Plätze verfehlten von deutscher Hand 3½ % Reichsanleihe 104,15, 4 % vergleichbar — 0,20 %. Sachsenanleihe — 0,05 %. 4 % Ronjols — 0,25 %. 5% und 5½ % Lachner Staatsbriefe behauptet; von ausländischen Bonds Österreichische Goldbranche — 20 ¾, 4½ % Uragan 100,75, Bonn 100,75, Breslauer Kreditanstalt 224,5, Dresden Kreditanstalt behauptet, Dresdener Bank + 4 %, Sächsische Bank + ½ %. Auf dem Gebiete der Industriewerte trat Maschinenserie und Bauwerke durch regeres Verleih hervor. Wir verzeichnen folgende ähnliche Papierabschreiten: Brüggen + 1 %. Transportgesellschaften: Dresdener Straßenbahn unverändert, Reite — ¼ %. Baugesellschaften: Dresden — 1 ½ %. Weichselefabriken: Bergmann — ½ %. Zimmermann behauptet, Schubert — Salter — 1 ½ %. Kummer + ½ %. Schlöppl + 1 %. Germania + 5 ½ %. Lauchhammer + 1 ½ %. Jacobi + 1,15 %. Seif + 1 %. Weiglich + 1 %. Tegelen pemisch unverändert, Hartmann + ½ %. Schindler + 2½ %. Eichbach + 1 ½ %. Zwicker + ½ %. Brauereien: Jägermeister + 1 %. Bierbrauerei 100,20, Wien lang 168,70.

gans + 1 %, Gebüchtheiten 152,90  
 Rigi + 1 %, Gommerus + 1 %,  
 vergleichende Neuauflösung + 1 M.  
 Römer + 1 %, Reichsbau behauptet  
 Alles verschiedener Unterschätzungen:  
 Weigenthaler - 1 %, Sennert + 1 %,  
 Dittendorfer - 1 %, Haas 67, Freiherrliche  
 Schuhfabrik - 1 %, Europäischer Hof 110,  
 Teichner - 1 %, Reichsbau - 2 %,  
 Kartonagen - 1 1/4 %, Strohstoff + 1 1/2 %,  
 Österreichische Noten 170,55 v.  
**Steppia.** 14. Jun. (Schlußfazit)  
 Staatspapiere. 3 % fiktive Rente  
 große 97,30, nach Staatsanleihe v. 1856  
 97,60, da v. 1852 - 1868 große 101,50,  
 da v. 1869 kleine 101,50, Über-Noten 18  
 103,25, fiktive Landentzettelbriefe 99,10,  
 Zuschauer 1875 101,25, Gräßler 85,4, 3  
 grobe 102,00, Wandschriften Österreich  
 100, Wandschriften 100, Wandschriften  
 Wandschriften 84,50, Winkelmauer  
 98,70, Wiental 188,90, tan., 100,  
 Staatsbahn 152,10, Österreichische Nor-  
 wellbahn (Eibenthal) 134,60, Österreich. St.  
 bahn 97,60, Schweizer Nordbahn  
 113,00, Schweizer Unionbahn 84,00, Jen-  
 Simpos 86,70, Südböhmische Ver-  
 binden 38,00, Warthaus-Wien  
 Linienlohn 111,35, Prinz Heinrichsbahn  
 mit 108,10, Canadian Pacific 58,5,  
 Böhmisches Brauhaus 260,50, Minis-  
 schöfferhof 201,90, Reichsbau 171,4,  
 Rigdorfer Brauerei 144,1, Rittersturz  
 204,00, Bodmunder Gußfahl 167,00, Ober-  
 niger Ziegelei 85,25, Ober-  
 niger Werbungsmautabrechnung 111,00,  
 Immernau 144,00, Tannenbaum 122,25, Teutisch-Ober-  
 reichige Bergwerksgründl. 128,25, Traut-  
 thofbahn 121,00, Trossenbachbahn

Pfefferl. Bierg.	9	9	4	229	Q.	
Treib. Bz. Et.-Bz.	9	9	8	229	Q.	
Baudenkästchen.						
Bengm. z. Ls., eischt. Ml.	6	14	4	288,50	b. Q.	
Gebh. Zimmermann	3	5	4	144	b.	
Geben. Bier. Saison	0	0	4	65	Q.	
Geben. Weihm. Feste.						
v. Schubert. Salzer	8	—	4	155,25	b. Q.	
Meld. Jahr. Wiese	0	2	4	88	Q.	
Uthig. Gussähnleßl.			4	440	Q.	
Weißauer Sonderm.	2	3	4	102	Q.	
do. Genussheine	6	9	2	176	Q.	
Dr. Göss. (C. Göss) A.	6	3	4	96,50	Q.	
do. Lit. B.	6	0	—			
E. B. (Kummer u. So.)	10	4	200,75	b. Q.		
Gießt. Bier. u. Bohnen	5	6	4	124,50	Q.	
Hofbr. Bier. Schlacke	10	4	188	b. Q.		
Leipz. Elektricitäts	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	132,50	Q.		
Germania	8	9	4	162,75	b. Q.	
Görlitzer Waldbr.	12	15	4	288	Q.	
Kön. Fr. Aug. Hütte	5	—	184,50	Q.		
Krauth. In. u. 450 M.	6	10	4	202,50	b. Q.	
M. & H. Gaffern	8	9	4	191	Q.	
Weidnerl. Koppel	20	12	4	177,50	Q.	
M. & H. u. M. (Jacobi)	0	3	6	95,25	b. Q.	
Meld. Jahr. Erd	7	9	4	182	b. Q.	
Seidel. u. Raunens	24	16	4	300,25	Q.	
do. Genussheine	80	—	1245	Q.		
Wiesbad. Römerstr.	16	25	4	402	b. Q.	
Radebeul. Emilienhof	—	8	4	144	b. Q.	
E. Gussähnl. Töpferei	10	12	4	289	b. Q.	
W. M. Hartmann	8	10	4	203,50	b. Q.	
Weißbtl. Schuherr	16	18	4	235,50	ct. b. Q.	
Th. R. u. Eichls. B.	8	9	4	184	Q.	
Seelen. Eichls. Werke	10	—	470,75	b. Q.		
Werdins. Weißgl. Mf.	7	0	4	78	Q.	
Wanderer. F. H. B.	—	12	4	290	Q.	
Geben. Weißbtl. d.	—	4	121	Q.		
Wfa. W. Union Et.	4	5	4	105	Q.	
S. M. & C. E. (Riedl.)	16	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	292	Q.	
Würzauer B. Färb.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	4	129,50	b. Q.	
Biermärkte.						
Hofengarten	—	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	123	Q.	
Salzhaus. Brauerei	8	10	4	180	Q.	
Vaupn. Br. u. Möll.	5	5	—			
Bayer. Br. Vora. M.	0	4	—			
do. Genussb. (E. 1)	0	—	—			
Welt. Unionbier	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—		
Wöh. Brauhaus	11	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—		
Braunfels. Rat. Br.	11	11	4	212,50	b. Q.	
Würz. Br. Steindl.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	5	4	—		
Krammer (in. E. 12)	6	6	4	114	Q.	
Ros. Weißbtl. Bier	6	6	4	152,50	Q.	
do. Genussb.	25	30	4	790	Q.	
Culmb. Erpft. Br.	30	30	4	555,50	Q.	
Culmb. (Nigl.)	9	9	4	193	b. Q.	
Culmb. Erpft. Br. (Peh)	10	11	4	209	Q.	
Eben. Oberbräu	0	—	—			
Ulfh. Weißbtl. Brauerei	2	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—		
Ulminger Brauerei	8	12	4	—		
Hellendorf. Bierm.	30	20	4	496	Q.	
do. Genussbier	—	50	20	1025	Q.	
Gembüttelbierm.	8	8	4	175	ct. b. Q.	
do. G. Ed. (in. E. 5)	10	18	25	418	Q.	
Geiss. Oberbrauerei	0	0	4	110	Q.	
Geiss. Vereinsb.	10	10	4	205	Q.	
Hohenbräu	—	12	8	4	144	Q.
Heriburg. Mf. Tr.	11	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	178	Q.	
Hofbräu. Bier. Et.	10	12	5	217	Q.	
do. do.	10	12	4	206	Q.	
Hempfälz. Br. Et.	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	159,50	Q.	
Nieder. Br. i. Eide	12	12	4	189,50	Q.	
Württem. Bierg.	10	8	4	158	Q.	
Württem. Bierb.	—	7	8	4	148	
Würtm. B. Schleiß.	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	4	201	
Würtm. Biersegen	12	12	4	160	Q.	
Würtm. Culmb. Erpft.	10	10	4	164	Q.	
Würtm. Döbeln. Regat.	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7	4	167	Q.	
Würtm. Döbeln. Bierm.	12	12	4	217	Q.	
Würtm. Döbeln. Brauerei	28	18	4	355	Q.	
do. Genussbier	—	28	20	300	Q.	
Würtm. Döbeln. Bierm.	30	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	340	Q.	
Societätsbrauerei	18	20	4	400	Q.	
Würtm. Erpft. Et.	2	6	4	—		
Würtm. Brau. Et.	1	4	4	110	Q.	
Würtm. Bierb.	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10	5	—		
Bierkästen.						
Deutsch. B. Verw.	8	6	4	127	Q.	
Würtm. Et. Et.	4	—	4	—		
Bierläden.						
Würtm. Ind. Altmann	—	8	4	184	Q.	
Würtm. Wür. Würzburg	8	8	4	133	Q.	
Geben. Bier. u. Wurst	7	1	4	155	Q.	
Geben. Alt.-Spinn.	15	15	4	—		
D. Jute-Sp. Weissen	10	12	4	142	Q.	
Geben. Jute-Sp. A.	22	22	4	—		
do. B.	16	16	4	—		
Ramberg. Solbrig.	8	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—		
Weißbtl. Altmann	4	7	4	89	Q.	
Weißbtl. Bierb.	11	10	4	131	Q.	
Würtm. Grie. i. Glashüt.	7	7	4	120	Q.	
Würtm. Bier. Glasm.	11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	4	217	Q.	
Edel. Glashüt.	9	12	4	191	Q.	
Radeb. Glasm. (B. H.)	2	4	6	—		
Würtm. Kunstmühle	0	—	4	72	Q.	
Würtm. Tempel.	1,95	—	—	50	Q.	
Würtm. Tempel.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—			
do. St. Pet. E.	5	5	5	—		
Würtm. W. U. Et. Et.	3	3	4	—		
Würtm. Ludwigsb.	4	6	4	163	Q.	
D. Bier. u. Krattf.	15	15	4	230	Q.	
Eng. B. W. Et. Et. Et.	0	3	4	—		
Tepijs. u. Möbl.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	6	67	Q.	
Würtm. Zippoldi.	0	0	4	—		
Leberfabr. Thür.	20	20	4	—		
Her. Brüder. Glashüt.	12	12	4	204	Q.	
Würt. Treibriem. W.	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	9	4	—		
Europ. Hof. Hotel-Bef.	7	6	4	110	Q.	
Hotel Bellevue	—	6	6	—		
Wirt. Jahreszeiten	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—		
Tun. Trut(n. E. 12)	10	18	4	—		
Erpft. Tun. Bier.	12	—	4	172	Q.	
Waisglash. (König)	3	4	6	—		
Pirn. Wolf. u. Lipps	8	8	4	170	Q.	
W. Mal. Weizenb. Br.	2	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	118	Q.	
Perugianerbr. Söhl.	20	22	4	285	Q.	
do. Brüderbr.	12	12	4	200	Q.	
do. Genussb.	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	20	—	400	Q.	
Bergb. Erpft.	—	12	4	176	Q.	
D. Et. u. Chem. B.	8	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	121	Q.	
Chem. Et. Teichert	10	10	4	160	Q.	
Chem. Et. Teichert	18	18	4	300	Q.	
Polys. u. Siebenes.	6	7	5	150	Q.	
Edel. Holzbundm.	5	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	110	Q.	
Röhrs. Innenspeise	0	2	4	—		
E. Leibnizbr. Waff.	6	7	4	115	Q.	
do. Bier. Bier. B.	10	11	4	168	Q.	
Gartn. Industrie	10	15	4	367	Q.	
Würtm. Logarne.	8	8	4	125	Q.	
Dr. Gerd. u. Spiegel.	16	14	4	201	Q.	
W. Et. Et. Et.	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	4	250	Q.	
Krapfenb. Wiss.	8	8	4	—		
do. Genussb.	12	12	4	—		

Gottglücklich 849,00, Dresdener Straßenbahn 181,75, Verein Hansa 197,00, Rümländer 1,75, Belgien kurz —, Italien kurz —, London kurz —, lang —, Paris kurz —, Wien kurz 170,55, da lang —, St. Petersburg 210,10, Rapsofon 16,25, österreichische Notes 170,40, russische Reisen 210,00, Teubner: Behauptet.  
 Nachdruck: Krebs 181,10, Teufelius 204,10, Deutsche Bank 204,10, Dresdener Bank 160,40, Darmstädter Bank 157,55, Berliner Handelsgesellschaft 168,90, Lombarden 38,20, Elberfeld —, Saar 147, Zentralb. 187,75, Elben-Wädener 166,25, Gothaer 156,25, Sachauer 166,40, Dresdner 160,40, Harspeler 186,90, Dibernia 188,90, Dessa 148,25, Lust Tannen 177,75, Italiener 93,90, russische Roten 216,75, Tiefenlohe 112,00, Glasgow 45,5, Teubner: Gest.  
**Berlin, 14. Juni.** Die Pariser Weißung von einem Aktienträger und auf den Präsidenten Haure klick einfließt, zumal er feinerlei hat, an harte. Gest legten Meutaniere, ebenso Bananen, besonders Dresdner, auf die von der Verwaltung in Aussicht genommene Kapitalvermehrung von 25 Mill. M., wobei auf 110 Mill. R. überdrüber soll am 20. Juni Beschluss gefehlt und gleichzeitig sollen auch die jungen Aktien in der Höhe von 25 Mill. den Anspänen angeboten werden. Der Börsenmarkt lag still, doch ich, Türken behauptet. In Eisenbahngesellschaften ist unge, österreichische fest, italienische prekär. Das Bild der Mittelmärkte in der ersten Auskunftsphase verträgt 146,640. Das Transvaal höhrt um 2% —, angeblich auf günstige Resultate der Erhebungen der Minenkommission. Heimische Bahnen fest. Eisenbahngesellschaften wesentlich unsicher. In zweiter Auskunftsphase war die Tendenz sich. Mahnungslos. Winterschulden —, russische Notes 170,40, russische Reisen 210,00, Teubner: Behauptet.  
**Dresden**: Krebs 181,10, Teufelius 204,10, Deutsche Bank 204,10, Dresdener Bank 160,40, Darmstädter Bank 157,55, Berliner Handelsgesellschaft 168,90, Lombarden 38,20, Elberfeld —, Saar 147, Zentralb. 187,75, Elben-Wädener 166,25, Gothaer 156,25, Sachauer 166,40, Dresdner 160,40, Harspeler 186,90, Dibernia 188,90, Dessa 148,25, Lust Tannen 177,75, Italiener 93,90, russische Roten 216,75, Tiefenlohe 112,00, Glasgow 45,5, Teubner: Gest.  
**Paris, 14. Juni.** (Schlußfußnoten) Behauptet. Öster. Papier 102,30, österl. Silberbüro 102,00, öst. Goldbrente 128,50, 4% ungar. Gold 123,10, ungar. Kronenrente 99,90, öst. Tiefstziffer 551,00, Lombarden 88,50, Eisenbahngesellschaften 357,40, Norddeutsche Westerbahn 261,75, Elberfeld 26, Kreisbahnen 368,00, Anglo-Austral 160,50, Lüneburger 244,25, Union 302,50, Wiener Bankverein 258,00, und Kreisbahnen 405,50, Lip. Rom. 8 101,50, Rapsofon 97,50, Markt 58,68, Türkenlohe 58,00, Beliger 258,00, Gr.  
**Paris, 12. Juni.** (Schlußfußnoten) 3% Frank. Reise 104,17, 5% Rente 95,17, 3% Port. Reise 2, Voraustrische Lebhaftigkeit 475,00, Rumänien —, 4% Russen von — 4% Russen von 1894 — 3 1/2% Russen A —, 3% Russen 93,00, 4% Serben 70,25, spanische äußere Andalusi 63,50, Elfen 21,60, austrl. Rose 110,00, dslr. Petor. Ostig. v. 1890 446,00, Ottom. 348,00, 4% ungar. Gold —, Rend. A 678,00, Öster. Sta 769,00, Lombarden —, Banco France 3860,00, Banque de Paris 87, Banque ottomane 513,00, Erd. 22 775,00, Debevo 141,00, Eng. Estat 16, Rio Tinto A 686,00, Robinsons 6,20, Suestan. A 3290, Britischföderl. Wedel Aufzettel 1, 206,87, Wedel Deutschen 122 1/2, Wedel Italien 4 1/2, Wedel London 1, 25,00, Wedel aus London 25,11, Wedel Madrid 1 382,00, Wedel aus Wien 1, 20, Quantibus 60,00, Behauptet.  
**Paris, 14. Juni.** Rente 104,15, Isolde —, Italiener 95,20, Südbahn 271,00, Lombarden —, 2, 101,50, Tiefstziffer 551,00, Lip. Rom. 8

Spanien weiter. Monatsmittel angegeben.	110,00
Preisindexogramm des Deutschen Zentralinstituts für Statistik: 2,75 %. Letzte Kurie per alt. Juni 1897. Krebit 231,30. Tiefsteins-Kommandit 204,46. Deutsche Bank 243,75. Berliner Handelskredit 166,62. Darmstädter Bank 151,37. Tiefstbar. Bank 160,25. Lübecker 165,60. Marienburger 84,25. Preussen 97,50. Reichsbahnbörse 270,60. Spanien 152,37. Prentartas 38,20. Gottscheebahn 165,25. Jura-Simplon 80,87. Schweizer Central 137,75. Schweizer Post- und 12,62. Schweizer Union 83,12. Württembergische — 100,75. Würzburg-Nürnberg 133,62. Mitteldeutsche 88,75. Nord. Verkehrs-Schare 88,80, 3 % Restfern. Bonds 55,75. Hochbau 106,50. Ronneburgbahn 270,00. Dortmunder 109,87. Bielefelder 174,62. Hessenbahn 186,75. Hibernia 188,62. Baumwolle 148,25. Hamburger Börsel 123,87. Nord. Börsel 110,25. 6 % alte Wagnitzer 97,80. Türenloje 112,00. Deutsche Werft-Bauwerken 251,50. Dynamit-Treuf 178,12. Lubowia Börsel u. Co. 445,0. Aufnahmen 216,70. Tendenz gegen 8 Uhr: Still.	110,00
Frankfurt a. M., 14. Juni. (Dön- gelle Schaffung). Österreichische Kreis- dienst 312,50. Staatsbahnen 208. Com- merber 78%. Silberrente 87,00. zigarrelike Goldrente 104,50. Tiefstbar. Bank 1 0,40. Augster 105,20. österreichische Goldrente 104,80. Wechsel London 20,35,5. Wechsel Wien 170,27. Tiefstloje 204,40. dfl.	110,00
Wachbücher: Kreisel 312. Tiefstloje 204,10.	110,00
London, 12. Juni. (Schluß) Engl. 2 1/2 %. Ronfoid 112 <sup>1/2</sup> , ver- sch. Ronfoids —, ital. 5 %. Reute 94 1/2, 1/ Commerber 7 1/2, 4 1/2. Amer. Russen 2, 3. Leverst. Turfer 21 1/2, sherr. Siber- land 20. Goldbene 104 1/2, 4 1/2 un- Goldrente 105, 4% Spanier 63 1/2, 3 Hegner 102 1/2, 4%, amf. Regnauer 4 1/2 %. Augst. Tributarien 108 1/2. Insel. Wagnizer 98, neue Wagn- er. 3. 1898 94 1/2. Ottobahn 1. De Beers Akt. (neue) 29 1/2. Rio Tinto 5 1/2 %. Stupes 61 1/2, 6 % fund. am Makrle 87 1/2, 5 1/2 % Argentiniade 6 anteile 91 1/2, 4 1/2 % duhere do. 6 3 1/2 % Wandschale 96 1/2. Griechische Razie 25 1/2, do. 67 er Monop. Akt. 4 1/2 % Brielen 1889 21 1/2. Brasiliens 89 er Anteile 66. Alapboden Silber 27 1/2, 6 % Chinesen 100 1/2 nodo Pacific 68 1/2. Central Pacific 1. Tener. Rio Pet. 41 1/2. Posid. u. 30 51 1/2, Spengos Aktie u. St. Paul 7 Rori. Welt. Pet. 30 1/2 Northern Pet. 43 1/2, New. York Ontario 14 1/2. Pacific 8 1/2, Anatolier 83,00. Kuban Anacoda 6 1/2. Incandescant 2.	110,00
London, 14. Juni. Ronfoid 112 Turfer 21 1/2, Italiener 94 1/2, 1/ Commerber 7 1/2.	110,00
Liverpool, 12. Juni. nadma- t 1 Uhr 25 Minuten. Bounville. Un- 4000 £, davon für Spekulation Egypt 1000 £. Nubia.	110,00
Wadding americanische Wertpap- pieren 100,00. Börsen 110,00. Sch.	110,00

preis, Juli-August 4 bis 4½, do, August-September 5½, Berlinseepreis, September-Oktober 5½, bis 5¾, do, Oktober-November 5½, bis 5¾, do, November-Dezember 5½, do, Dezember-Januar 5½, bis 5½, Rübenpreis, Januar-Februar 5½, bis 5¾, do, Februar-März 5½, do, März-April 5½, d. Berlinseepreis.	Preis der nächsten Abgabe, 20,00—21,00 M., Nr. 0, 1, 19,00, 20,00 M., Nr. 1 18,00—19,00 M., 15,50—16,50 M., Nr. 3 18,00—14,00 Buttermark 10,60 11,00 M., Weizen per 100 kg netto ohne Saat, Dr. Warfen, grobe 8,40—8,60 M., feine, 8,80 M., Roggenfleis der 100 kg ohne Saat, Treidner Warfen 2,00 M., Brotte: Schie, Stimmung: 8
<b>Berlin</b> , 12. Juni, abends 6 Uhr, Schlukunje, Geld für Regierungsbonds 1%, Geld für andere Sicherheiten 1½ %, Wechsel u. Konton (60 Tage) 4,85 %, Konto Transfers 4,87 %, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,15 %. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 5½ %. Nützliche Topofo und Santa Fé Altas 1½, Canadian Pacific 6½, Central Pacific 10, Chicago Milwaukee u. St. Paul Alt 7½, Denver und Rio Grande Western 40, Illinois Central 37, Lake Shore & Shore 169, Louisville and Nashville Altas 4½, New York Lake Erie 14½, New York Central 100%, Northern Pacific Wechself (neue Em.) 42%, Rockford und Western Wechself 20½, Philadelphia und Reading 6 %. U. Post 46, Union-Pacific Altas 7½, 4 %, Vereinigte Staaten Bonds pr. 1925 124½, Silber, Commercial Ford 20½, Anfangs unregelmäßig, Schie schwach.	<b>Berlin</b> , 14. Juni, Spiritus: Ioco 40,50 M., Junto —, — M., October —, — M., 50er Ioco —, — M.
* Interimsanleicheinheit.	<b>Tirolerische</b> , Innsbruck 3%, Tirol 3½ %, Innsbruck 3%, Innsbruck-Brixen 5 %, Paris 2%, Salzburg 5½ %, Wien 4 %.
<b>Produktionsbüro zu Dresden</b> , 14. Juni, mittags 2 Uhr, Zwiegen per 1000 kg netto, Weißweizen 151—160 M., Brauweizen, 75—77 M., 154—158, Hamm 71—74 M., 146—152 M., rübsäuerl, roh und bunt 165—175, do, weiß 171—176, do, amerikanischer 170—175, Roggen 24, 1000 kg netto rübsäuerl alter — M., rübsäuerl 73—74 M., 116—119 M., rübsäuerl Hamm 69—72 M., 102 M., 114 M., preußischer 129—135 M.	<b>Familiennachrichten</b>
<b>Geboren</b> : Ein Knabe; Hrn. Schöbel in Stettin; Hrn. Paul Ede in Grünhain — Ein Mädchen, Hrn. Bruno Toetsch in Dresden; Ueber W. Schaefer in Dresden.	
<b>Verstorb</b> : Dr. Scherenbar Siebold mit Fr. Johanna Gertrud Reinhardt; Dr. Haberleitner Verheir. in Caudernbrück mit Hrn. Karlisch in Chemnitz; Dr. Gerhard Reinhold Goehres in Halle a. S. Fr. Helene Georgi in Leipzig; Dr. Ernst Scherzer in Waldenburg (S. Fr. Elisabeth Thümmler in Dausenau Grimmitzsch; Dr. eand. theol. Job Udo in Kirchhennersdorf b. Görlitz; Margarethe Thümmler in Dausenau Grimmitzsch; Dr. Gott. Schröder Oetze mit Fr. Margarethe Töpfer in Dausenau Grimmitzsch.	

rußlichen 118—122 M. Getreide per 1000 kg netto, dörfliche 132—142, idem für 146—155 M., böhmische und mährische 156—175 M., Hüttergerste 112—120 M. Hörner per 1000 kg netto älter — — M. dörflicher 123—128 M., frischer 134 bis 148 M. Mais per 1000 kg netto Cingauweise 118—122 M., zum dörflicher und Beflaraböhrer 106—112 M., bo- alt — — M., amerikanischer, zwiege- 88—90 M. Rapsha, gelb 86 bis 90 M. Erbsen per 1000 kg netto, Butterweizen 120 bis 130 M., Saatweizen 130—140 M. Bohnen per 1000 kg — — M. Rüben per 1000 kg netto, inländ. 125—130 M., frischer 130—135 M. Ofenkartoffeln per 1000 kg netto Winterspatz, dörflicher — — M., dörflicher frisch — — M. bo. böhmischer — — M., bo. russischer und galizischer — — M., Winterrübchen — — M. Zwiebeln per 1000 kg netto feinste, tschechische 180—185 M., feine 170—180 M., mittlere 160—170 M. Zwiebeln — — M. Rübel per 100 kg netto mit Sch. Raffiniertes 61,00 M. Rapshaften per 100 kg, lange 10,50 M., runde 10,00 M. Leinsuchen per 100 kg einmal gepr. 14,50 M., zweimal 13,50 M. Mais per 100 kg netto ohne Sad — — M. Weizenmehl per 100 kg netto ohne Sad egli- der dörflicher Abgabe Trossener Weizen. Kornstärke 28,50—29,50 M. Grießle- ckerung 26,50—27,50 M. Semmelmehl 25,50 bis 28,50 M. Bäckermehl 24,50—25,50 M. W. Gräbermehl und mehl 18,00—19,00 M. Schrotmehl 14,00—15,00 M. Roggengrundmehl per	Brassanitmehl; gr. mürkischn. Getreide mit dfl. Marie Jeske in Dresden Cwo. Kabel mit dfl. Paula Groß Dresden; Dr. Albert v. Auel, Dresden Bierbrauerei Hofenborg 12,0. zu- burg mit dfl. Emilie Lehmann in Hamburg; Dr. Baumann Georg Ende Dresden mit dfl. Louise Reißpilz Goldschmidewa; Dr. cand. rev. min- emann Wittich, Fleischbeschichter in D. mit dfl. Paulus Glas in Nienburg Auger Zahnarbeiter in Schönlinde mit dfl. Helene Berig in Chemnitz Reichmann Paul Boigt in Cottbus Dr. Edith Schnell in Liebertwolffshain
<b>Gernhähler:</b> Dr. Baumberger Inh. Altmann Th. oder Müller in R. mit dfl. Clara Weigel in Borsig- werk Ernst Thiene mit dfl. E. Wetter in Dresden; Dr. Kubo v. Wi- de. Anna bzw. gen. Schumann Satz in Dresden-Wachwitz; Dr. Edward Scherer v. Carolfeldt in R. mit dfl. Helene Krug.	<b>Gehorden:</b> Dr. Oberleiter einer Boigt in Laubitz; dfl. Karla Re- ibitsch; dfl. Louise Wernig in D. burg a. S.; Dr. Heinrich Graudenz Südje v. Leimbach (72 J.); dfl. E. Dielis in Dresden; Dr. Agnes G. v. d. Kasten (57 J.) in Dresden; Maria Adner, Steinmeppelser in D. dr. Erwin Voigt in Dresden; Dortleegraphikassistent a. D. Hen- rietze in Dresden; Dr. Prissmann G. Häger in Leipzig (69 J.); Reichmann Helmut Gorstens in R.